Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

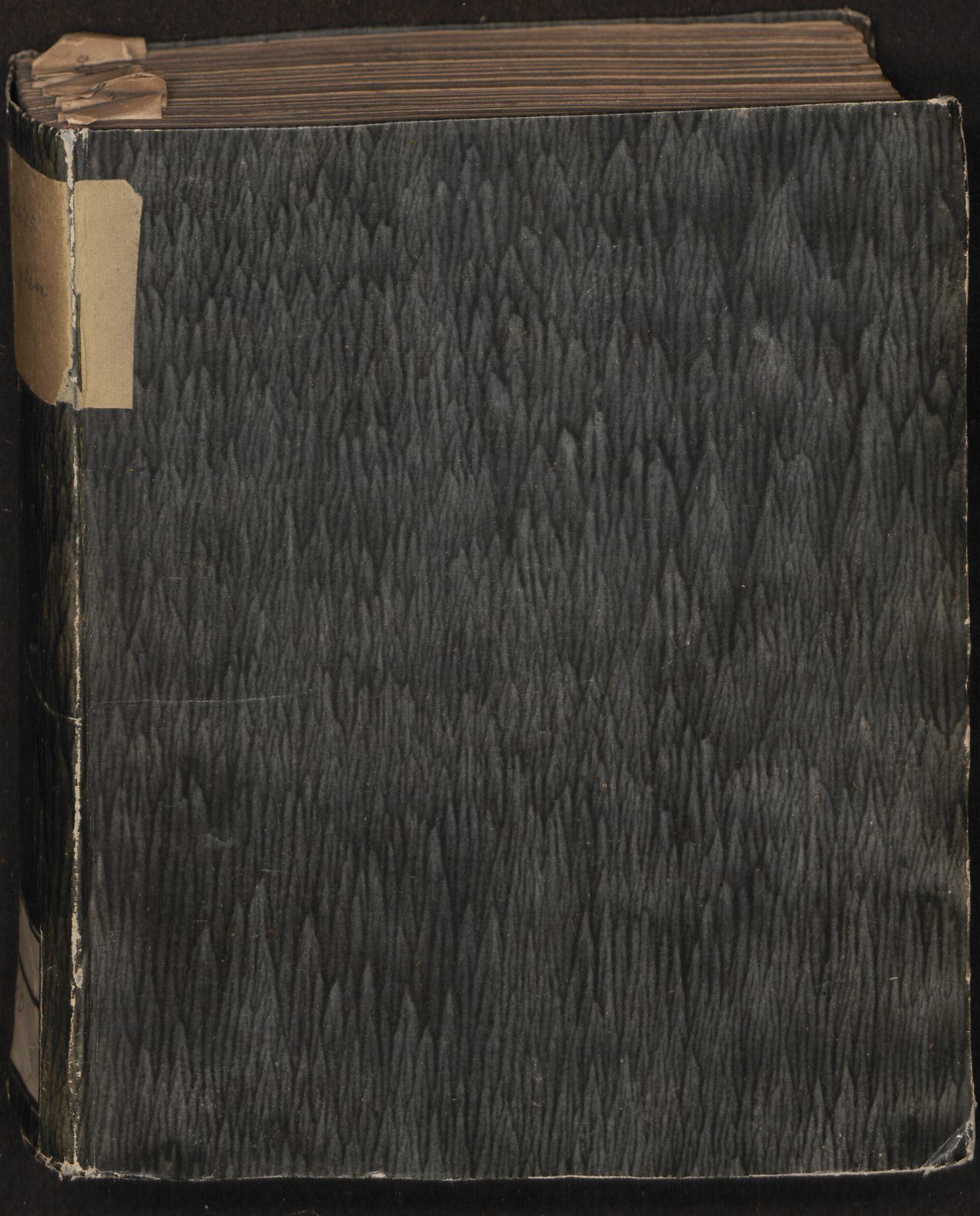
Jacob Weller

Heilsamer Lehr-Brunn/ Das ist: Christliche Predigt aus dem 21. 22. 23. Verß des 20. Cap. S. Johannis Gehalten zu S. Thomas in Leipzig/ Als auff Churf. Durchl. zu Sachsen e[tc.] Gnädigsten Befehl/ Der ... Herr Martinus Geyer/ Der heiligen Schrifft berühmter D. und Theologiae, Profess. Publ. ... Zum Pfarr: und Superintendenten Ambt daselbst den 10. April dieses 1662. Jahrs offentlich in grosser sehr volckreicher Versamlung eingewiesen ward

Dreßden: Dreßden: Bergen: Seyffert, [1662]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419673

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419673/phys_0001
DFG

a – K
W. 65 p ~~K~~
a – K
a – M
a – G
W 50 p –
a – B
a – F
48 p

F.l – 1166 1–9.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730419673/phys_0002
DFG

Heilsamer Lehr-Brunn/

Das ist:

Christliche Predigt aus dem 21. 22. 23. Verß
des 20. Cap. S. Johannis
Gehalten zu S. Thomas in Leipzig/
Als auff
Churf. Durchl. zu Sachsen ꝛc.
Gnädigsten Befehl/
Der Hoch Wohl-Ehrwürdige/ Groß Achtbare
und Hochgelahrte/

Herr MARTINUS Geyer/

Der heiligen Schrifft berühmter D. und
Theologiæ, Profess. Publ. des Chur: und Fürstl. Sächß.
Consistorii Adsessor, &c.
Zum Pfarr: und Superintendenten Ambt daselbst den 10.
April dieses 1662. Jahrs offentlich in grosser sehrvolck-
reicher Versamlung eingewiesen
ward/
Auff vieler Begehren und Anhalten in
Druck gegeben
Von

Jacob Wellern D.

Churf. Durchl. zu Sachsen der Zeit
Ober-Hoff-Pred.

Dreßden/ verlegts Christian Bergen, in
Seyfferts Druckerey gedruckt.

Fm 74.

Reverendo Pl. Excellentißimo nec non
Ampliſſimo

DNO. MARTINO GEYERO,

SS. Theol. Doctori & Prof. in inclyta Univerſitate Lipſienſi Publico, Conſiſtorii Sereniſſ. Electoris & Fratrum Ducum Sax. Juliæ, Cliviæ ac Montium Adſeſſori digniſſimo, VIRO

θεοφιλεστάτῳ

Domino, Fautori, Amico & in Chriſto Filio longè
cariſſimo, honoratiſſimo

De novis Inſpectionis ac ἐφορείας honoribus
gratulab.

Τὴν διανοκῆ ἐν τῷ χριστῷ ἐυεστώ ὁλοκαρδίως.

TRansmitto, GEYERE, Tibi mea publica vota,
Atq; DEI è cælis GRATIAM inusq; precor.
Illa tuis factis ſanctisq; laboribus adſit,
SALVIFICÆ LYMPHÆ FLUMINA VIVA FLUANT.
Sint Mæcenates faciles, facilesq; Patroni,
Qveis de Te grator, cunctaq; fauſta precor.
Ac URBIS PROCERES VIVANT, foveantq; Geyeri
Sacrorum Summi Præſulis officium!

Ipſe

Ipſe Deus vires addat Tibi cælitus, addat
Virtutem porrò ſuppetiasq; Tibi.
Ex Te qvò capiant Cives Philyræidos amplos
Cæleſtes FRUCTUS VIVIFICANTIS AQUÆ.
Tuq; Tibi acquiras VITÆQ; & GLORIÆ honorem
Æternæ, æternum Nominis atq; decus.
Annue, ſic tua erit Tibi gloria, CHRISTE, perennis,
SIC FINEM TUUS IS NOSCIT HABERE FAVOR.

JACOBUS Weller/ D.

In Nomine Jesu!

DEr aufferstandene Siegs- und Ehren-König Christus JEsus / der dem Tode die Macht genommen / das Leben und unvergängliches Wesen wiederumb herfür bracht hat / lebe ietzo mit seinem himlischen Vater und GOtt dem werthen heiligen Geist in Gnade und Segen bey uns allen / Amen! 2. Tim. 1, 10.

GEliebte und Auß-erwehlte in dem HErrn Christo JEsu / als die Kinder Israel aus dem Diensthause Pharaonis und aus dem eisern Ofen aus Egypten durch die mächtige Hand Gottes ausgeführet / in die wüsten und dürren Einöden kamen / da es heulete / im 5. B M. am 32. und wimmelte gleichsam von lauter gifftigen Gewürm / da leitete sie GOTT durch die grosse und grausame Wüsten / da feurige Schlangen und Scorpionen / und eitel Dürre / und kein Wasser war / und ließ ihnen Wasser aus dem harten Felsen

Exod. 13, 14 20, 21. Deut. 5, 6. Deut. 4, 20 Deut

Deut. 8, 15. fliessen/im 5. Buch Mos. 8. Das ist / GOTT der Allmächtige gängelte/führete und erhielt sie gnädiglich/ daß ob gleich in der Wüsten waren lauter Schlangen/ flatu adurentes, wie die Lateinische Version redet: Solin. c. 40. quod est de Africa. Die beydes die Früchte des Feldes / ja auch Menschen und das Vieh mit ihren gifftigen Anhauchen/ anbrenneten und verderbten: Lucan. l. 9. Ælianus l. 9. de hist. anim. Isidorus l. 12. Etymol. 4. lauter Scorpiones pungentes stechende Scorpionen / und dipsades sibi enecantes, Nattern / daß ich es also deutsche/welche/wie sie unter allen Schlangen die schädlichsten sind / und dergleichen Durst erwecken / daß die von ihnen angestecket / so lange für unsäglichen Durst trincken/ biß sie davon bersten und erstücken/ dennoch ihnen diese Ungeheuer gifftige Würme nicht allein nicht schaden konten/ sondern GOtt ihnen auch einen Brunnen über und wieder Menschen Gedancken/ sich und ihr ermattetes Vieh zu erqvicken / bescherete / da sagt der Num. 21, 17. 18. Text: Num. 21. Da sang Israel dieses Lied / und sungen mit einander über dem Brunnen Das ist der Brunn / den die Fürsten gegraben haben/ die Edlen im Volck haben ihn gegraben durch den Lehrer und ihre Stäbe. Dieweil aber die feine Gregor. M. nützliche Regel *Gregorii M.* wohl anher zuziehen: Miracula Domini ac Salvatoris nostri JEsu Christi, sic capienda sunt, ut in veritate credantur facta & tamen per significationem nobis aliquid innuent, Die Wunderwercke unsers HERRN und Heylandes Christi JEsu muß man also annehmen / daß man glaube daß sie in der That

und

und Warheit geschehen seyn/ und doch durch die geistliche Bedeutungen uns etwas anzeigen: Als wird hie auch gefragt/ Was durch diesen Brunnen geistlicher weise werde verstanden/ oder wessen Vorbild er gewesen? Darüber nun sind unterschiedliche Meinungen. Etliche ziehen es nicht uneben auff unsern HErrn CHristum JEsum/ Der das Wasser giebt/ von welchen so iemand trincket / den wird ewiglich nicht dursten/ sondern das Wasser / so Er uns giebt/ das wird ein Brunn des Wassers / das ins ewige Leben qvillet/ Joh. 4. Andere ziehen es auff den H. Geist / der das rechte Trostwasser geust auff die Dürstige/ und Ströme auff die Dürre / Esa. 44 Viel verstehen dadurch die H. Tauffe / die freylichen ist der offene Brunnen wieder alle Unreinigkeit/ sie ist:

Vid. in Gloss. Bibl. allegorica expositio p. 1327. Joh. 4, 14. Esa. 44, 3.

Eine rothe Fluth
Mit CHristi Blut gefärbet/
Die allen Schaden heilen thut
Von Adam her geerbet/
Auch von uns selbst begangen.

Es lauffen aber diese geistliche Deutungen nicht wieder einander/ sondern wie JEsus CHristus ist der Brun der Seligkeit: Also leitet der H. Geist durch die heiligen Sacramenta und das Wort Gottes dieses himmlische aqvam vitæ und Trostwasser auff die Heildurstige Seelen/ sie zuerqvicken und zuerhalten / daher auch auff das frische Wasser des Wortes GOttes/ und auff Lehrer und Prediger es füglichen und wohl kan gezogen werden/ wie der gewaltige Alexandri-

nische Bischoff *Cyrillus*, deme wir/daß der Nestorianische Schwarm gründlich wiederleget / nechst Göttlicher Hülffe/ hoch zu dancken / wiewohl über eine andere Materi/ fein schreibt: Qvod autem Divini discipuli revera sint fontes, qvi nobis divinum & salutare scaturiunt verbum vitæ, demonstraverit DEus iis, qui in lege justificati sunt, ita dicens: Haurite aqvam cùm lætitia ex fontibus salutaris. Daß aber die Jünger des HErrn CHristi / gewiß und warhafftig sind solche Göttliche Brünnen/ welche uns das Göttliche und heilsame Wort des Lebens herfür qvellen/ hat GOtt durch die jenigen erwiesen so unter dem Gesetz sind gerechtfertiget worden/ wenn Er also saget: **Schöpffet mit freuden Wasser aus dem Heilbrunnen.** Denn das sind ja Lehrer/ die ihre Stäbe oder ihre Zungen duncken durch das Wort GOttes in den theuern Brunnen der Wunden JEsu CHristi / solche Röhren/ welche (gleich wie die Jüden fürgeben / daß die zwölff Obersten des Volcks ihre Stäbe und Stecken hinter sich hergezogen/ denen das Wasser gleich als mit zwölff Strömen/ alle zwölff Stämme / durch sonderliches liebliches Wunder Gottes / mit ihren Kindern und Viehe zu tränckeu / nachgefolget / wie auch der Chaldaische Text des *Onkelos* dahin zielet) leiten und führen das theure Blut JEsu CHristi durch und vermittelst Göttlichen Worts auff die gnadenhungrigen und heildurstigen Seelen / solche zum ewigen Leben zu erqvicken / Immassen auch Vatablus durch diesen

Cyrillus l. 2. Glaphyr. in Exod. Tom. 1. Op. Græc. Lat. p. 284. E.

Esa. 12, 3.

Onk. Ex eo tempore, qvo datus est eis descēdit cum ipsis ad torrentes, & ascendite

sen Brunnen verstehet Copiam prædicationis Evangelicæ, Die Schaaren der Diener und Lehrer Christi JEsu/ die die heilige und hochgelobte Dreyfaltigkeit aussende zu lehren das Evangelium / denn der HERR giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten/ Ps. 68. Herr D. Rungius sel. über das 13. Cap. Zachariæ sagt imgleichen / derselbige Brunn sey doctrina, qvæ ex ore Christi & Apostolorum qvasi scaturiebat, Die Lehre/ so aus Christi und der Apostel Munde gleichsam gequollen / wie im Sprüchw. Salom. am 10/ 11. des Gerechten Mund genennet wird/ ein lebendiger Brunn. Welches Lehr-Ambt freylich ein solcher / aus der allertheuersten Qvelle des blutigen Verdienstes JEsu herfliessender ausgehauener herrlicher Brunn ist/ daß wir GOtt dem himlischen Vater nicht gnugsam dafür dancken können. Sintemahl der H. Geist selbst mein und deiner Seelen Seligkeit also an dem Heyland Christo JEsu hänget / daß Er das Lehr-Ambt mit einflechte/ wenn Er saget: Wie sollen sie anruffen / an den sie nicht gläuben / wie sollen sie aber gläuben / von dem sie nicht gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht gesand werden? Rom. 10. und bald v 17. So kommt der Glaube aus der Predigt/ das predigen aber durch das Wort GOTTES. Sehet/ so viel liegt an dem heiligen Predigambt; Wi es aber gantz elend ist/ wenn man Brunnen verstopffet/

Prov. 10, 11.

Rom. 10, 14. 15.

darous eine gantze Gemeine gewäßert worden / als es
Gen. 26, 15. dem frommen Jsaac ist ergangen / Gen. 26. Wie es
recht jämmerlich stehet / wenn man die Röhren abhäuet /
daß niemand mehr nach Nothdurfft Wasser haben und
erqvicket werden kan / als Holofernes denen Kindern
Judith. 7, 12. Jsrael gethan hat / Jud. 7. Daß sie daher lieber todt
seyn wollen / denn so grossen Jammer im Leben ausste-
hen : Also ist es erst ein recht grosses unerträgli-
ches Hertzenleid und Elend / wenn die Lebens-
Brunnen verstopffet oder derselben Röhren abgehauen
werden / dadurch die Gnade GOttes / und die Liebe JE-
su CHristi auff uns ist geleitet worden / das ist / wenn
treue / reine Evangelische Lehrer und Prediger / durch
welche wir erbauet auff den Grund der Apostel und
Propheten / da JEsus CHristus der Eckstein ist /
Eph. 2, 21. Eph. 2. Seind gewurtzelt und erbauet in CHristo
Col. 2. 7. & JEsu / Col. 2. Vnd wachsen in der Erkäntnüs
cap. 1, 10. 11. GOttes / und gestärcket werden mit aller Krafft
nach seiner herrlichen Macht / in aller Gedult und
Langmüthigkeit / werden abgehauen / und den Weg al-
ler Welt gehen müssen. Wie eben dergleichen in dieser
löbl. berühmten / fürnehmen und volckreicher Stadt ist
geschehen / in dem der allein weise Gott nach seinen un-
ergründlichen Rath und unerforschlichen Willen / den
Weyland Hoch-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren
und Hochgelahrten Herrn D. Johannem Hülse-
mannum, dieser Stadt und Diœces gewesenen wohl-
verdienten Superintendenten / der löblichen Universi-
tät

tät Professorem Theologiæ primarium, und des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen Consistorii allhie Adsessorem, sel. einen theuren und werthen Mann Gottes/ aus dieser bösen Welt durch ein sanfft und seligs Simeons-Stündlein hat abgefordert / darüber fromme Gottliebende Christen allhie und im gantzen Lande sich billich betrüben. Denn wenn GOtt solche Rinnen und Röhren/daraus unaussprechlicher Nutzen aus dem unerschöpfflichen Brunn der Güte und Barmhertzigkeit Gottes auff Uns geleitet worden / abreisset/ so ist es nicht allezeit ein Zeichen der Gnaden / der Liebe und Barmhertzigkeit Gottes / sondern des Zorns und Ungnade / und haben wir dannenhero auch wohl Ursach/GOtt in die Ruthe zufallen / welcher in so kurtzer Zeit zwey so hochbegabte Männer aus diesem hohen Ambt in das himmlische versetzt/daß ich bereits den dritten Herrn Superintendenten bey meiner geringen Zeit/allhier anietzo investiren soll. Hingegen wenn GOtt wiederumb die Brunnen läst auffgraben / wie Isaac ist wiederfahren/Gen. 26. Wenn Er der verzagten und mit lauter Zweifel-bestrickter armen Hagar einen Brunn zeigt / daraus sie sich und ihr Söhnlein erqvicken kan/wenn Er hinwieder lässet qvellen Brunnen und Bäche/gibt einen gnädigen Regen/und Sein Erbe/das dürre ist / erqvicket / daß seine Thiere drinnen wohnen können/GOTT/ du labest die Elenden mit deinen Gütern/Ps. 68. so ist es eine Anzeigung Göttlicher Gnade/darüber man billich frölich und erfreuet

Gen. 26,18.
Gen. 21, 19.
Ps. 74,16.
Ps. 68,10,11.

freuet seyn/und mit denen Israeliten singen kan: Das ist der Brunnen/ den die Fürsten gegraben haben/die Edlen im Volck haben ihn gegraben/durch den Lehrer und seine Stäbe/dafür wir GOtt von Hertzen sollen dancken/ der *Uns* die Gnade JEsu CHristi/ mit gläubigen Hertzen auff und anzusehen/so reichlich darbeut. Wie ich nun aus dem Heilbrunnen der theuren Wunden CHristi JEsu/ qvæ misericordia affluunt, nec desunt foramina, per qvæ effluant, wie *Bernh.* redet: Welche von Barmhertzigkeit überfliessen/ und da es auch nicht an Löchern/ dadurch die Güte Gottes heraus qvillet/ fehlet/ Gnade/ Seegen und Leben/ im wahren Glauben schöpffe: Also will durch einen andächtigen gläubigen Wundsch/ so sich gründet auff die Barmhertzigkeit Gottes/ und das Verdienst unsers Heylandes/ ich dieses Wasser des Lebens/ beydes auf eine hochl. Universität, derer Anverwandte und incorporirten/ so wohl auch Einem Edlen/ Ehrenvesten/ Hochweisen Rath/ werthes Kirchen Ministerium, und gantze löbliche Bürgerschafft/ weil/ wie Luth. sel. saget: Eines Lehrers Zunge ist ein Sprengwedel/ denselben duncket er in das rosinfarben Blut des HErrn CHristi JEsu/ und besprenget das Volck/ das ist/ Er prediget ihnen das Evangelium/ das lautet also: Daß CHristus vergebung der Sünden erworben habe durch sein theuer Blut gesprenget haben/ damit ihr allerseits als Bäume der Gerechtigkeit gepflantzet in dem Hause des

Bernhard. serm. 6. in Cant. Col. 749. A. Aug in Manuali c. 21.

Luth. Tom. 7. Jen. f. 465.

se des HERRN von Göttlicher Gnade in dessen Vorhöfen grünet/ an aller der Seelen und Leibes Wohlfarth möget wachsen/ wie die Rosen an den Bächen gepflantzet/ und gebt süssen Geruch von euch wie Weyrauch/ möget blühen wie die Lilien und wohl riechen/ bevoraus weil die Gütte Gottes/ welche alle Morgen neu ist / auch anietzo euch gnädiglich auffgehet/ und den schönen Brunnen euers Ehrwürdigen Ministerii auffs neue gantz fliessen läst / in dem der Hoch-Ehrwürdige/ Groß-Achtbare und Hochgelahrte Herr D. Martinus Geier / berühmbter und wohlverdienter Professor und Pastor der Kirchen zu S. Thomas allhie/ auch des Chur- und Fürstl. Sächsischen Consistorii ansehnlicher Adsessor, als eine lebendige Röhre der Gnade/ der Lehre ũd Ehre JEsu Christi in den herrlichen Lehr-Brunn weiter eingesencket und eingesetzet werden soll/ Welcher wie Er vor dem frommen GOtt mit herrlichen Gaben ausgerüstet ist/ solche Gaben auch theils durch in offnen Druck liegende nützliche Bücher/ theils durch profitiren und predigen viel Jahr her wohl erwiesen: Also bitten wir/ daß GOtt der werthe heilige Geist nebenst beständiger Gesundheit und langen Leben Ihm ferner beywohnen wolle/ damit von ihme Ströme des lebendigen Wassers / die Gemeine Gottes herrlich zu wäßern / fliessen und Er sein schönes talent ja weiter zur Ehre JEsu Christi/ zu einem hertzlichen Wohlgefallen der gantzen heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit/ und zu reicher Erbauung

Psal. 92, 14. Sir. 40, 17. 18. 20. Thren. 3, 22

dieser Christlichen Kirchen bey guter beständiger Leibes Gesundheit und aller Wohlfahrt anwenden möge. Und weil wir allhier im Hause GOttes mit einander versamlet sind / den schönen Lehr-Brunnen / so die Göttliche Güte uns gegraben / zu beschauen. Wir aber hierzu von uns selber nicht tüchtig sind / als ist es billig / daß wir uns für dem Hohen und Großen GOTT / der allein den Lebens-Brunn geöffnet / demüthigen / denselben in wahrer Andacht ersuchen und bitten / daß Er uns hierzu Gnade und Segen reichlich wolle darreichen / damit alles Ihm zu Ehren / uns allen zur Besserung unsers Lebens / GOTT zu erkennen / Ihm für seine Gnade zu dancken / und unserer Seelen Heil zu befördern / gereichen möge. Solche grosse Wohlthat nun von dem grundbarmhertzigen GOTT und Vater aller Gnaden zu erlangen / wollen wir ein andächtiges und gläubiges Vater unser beten / zuvor aber mit einander unsere Stimmen erheben / und singen: Nun bitten wir den heiligen Geist / ꝛc.

Der Text / so aus vergangenen Sontags Evangelio Eurer Christlichen Liebe sol erkläret werden / stehet geschrieben bey dem Evangelisten Johanne im 20. Cap. v. 21. 22. 23. und lautet zu deutsch also:

Jesus

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich Euch: Und da Er das sagte / bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen.

Exordium.

GEliebte und Auszerwehlte in dem HERRN CHRISTO JESU / viel herrliches und wunderbahrliches / ja auch wo nicht glaubwürdige Historici solches auffgesetzet hätten / unglaubliches / lieset man von vielen Brunnen / welche hie und da in der Wunder-Welt sind zufinden gewesen. Von dem Brunnen Emahus daraus Christus seine heilige Füsse sol einsten

Wunder-Brunnen.

sten gewaschen haben/ setzet der berühmte Kirchenschreiber Sozomenus, daß derselbe dahero solche Krafft bekommen/ daß er nicht allein krancke Menschen/ wenn sie darinnen badeten/ sondern auch andere Thiere ἀγαφόρους νόσοις κάμνοντα, so an mancherley und unterschieden Beschweren oder Seuchen laborirten, gesund machen können. Petrus Martyr Angerius aus Meyland/ des Königes in Spanien gewesener Secretarius, welcher sich in der neuen Welt wohl umbgesehen/ schreibet/ daß in der Insul Bonicca, auff des Berges Gippel ein Brunn seyn sol/ dadurch ein Mensch/ wenn er schon veraltet/ und umb seine menschliche Kräffte kommen/ wiederumb verjüngert werden und neue Kräffte erlangen sol/ iedoch/ wenn er graue Haar und Runtzeln an der Stirn habe/ blieben dieselben unverändert. Von dem Brunnen Scotusæ, wil ich ietzo nicht gedencken/ wie er beydes Menschen und Viehes Wunden heilen/ ja das zerspaltene Holtz wieder vereinbahren/ dergleichen an dem Brunn Lino, so keine Mißgeburth geschehen lassen soll/ auch denn von Brunn Alysso, welcher den Schaden/ so von einen tasenden Hunde herkompt/ alsbald heilet/ wil ich nicht weitläufftige ausführung und Erzehlung anstellen: Sonsten setzet der fürtreffliche Kirchen-Lehrer S. Augustinus und führet an den Brunnen bey den Garamantis/ welcher des Tages so kalt/ daß man sein Wasser nicht trincken/ des;

Sozom. l. 5. c. 20. Tom. 2. hist. Eccles. græc. lat. edit. Colon. 1612. p. 360. A.

Cardanus de subtilitat. lib. de Elementis.

Antigon. in mirabil. nar. Plin. l. 31. c. 2. Pausanias in Arcad. vid. Zvvinger. in Theatro V. H. vol. 23. l. 1. p. m. 3947.

August. l. 21. de C. D. c. 5. Tom. 5. col. 1275. B. Vid. L. Vives in notis sup. h. l.

des Nachts aber so heiß / daß man es nicht anrühren könte: Er gedencket eines Brunnen in Epiro, da/ wenn mann eine Fackel/so ausgeleschet hienein stekete/so fienge selbige Fackel an zubrennen/ wenn man aber hingegen eine brennende Fackel hinein thäte/ so leschete sie aus. Und zwar führet er unter andern/ auch in der Natur den Menschen unergründlichen Dingen/ solches an/ damit zubeweisen / man möchte ja in Göttlichen Sachen die Vernunfft gefangen nehmen unter dem Gehorsam Christi / 2. Cor. 10. und wenn ad decempedam, wie *Scaliger* redet/ nach dem Maaß unserer Vernunfft etwas sich nicht wolte richten lassen / auch dessen Ursache nicht angeführet werden könte; Man doch daher/ daß/ so GOtt offenbahret/ nicht verlaugnen/ verlachen oder verwerffen solte. Allein es ist kein Brunn/ er sey auch so herrlich als er wolle/ in der gantzen Welt anzutreffen / welcher dem Fonti beatitudinis noſtræ, den Brunnen unserer Seligkeit/ Christo JEsu/ das Wasser reichen könte. Denn er ist der freye offene Born wieder alle Sünde und Unreinigkeit/ Zach. 13. Das Wasser des Lebens/ Joh. 4. So kan auch das kein weltlicher Brunn die Tugend und Krafft der heiligen Tauffe übertreffen: Denn da heist es Peccator in fontem descendit, purificatus adscendit: descendit filius mortis, ascendit filius resurrectionis; descendit filius prævaricationis, adscendit filius reconciliationis: descendit filius iræ, adscendit filius misericordiæ: descendit filius Diaboli, adscendit filius DEI. In dem Tauff.

2. Cor. 10, 5.

Aug. l. 10. de C. D. c. 3. col. 541. Tom 5. Zach. 13, 1. Joh. 4, 10. Beda.

Brunnen tritt ein Sünder/und gehet wiederumb ein Gereinigter heraus: Es steiget in das Tauff-Wasser ein Sohn des Todes / und kompt herfür ein Sohn der Aufferstehung/; es steiget hinein ein Sohn der Vbertretung/und steiget wieder herauff ein Sohn der Versöhnung: Es wird eingetaucht ein Kind des Zorns/und kömpt wieder ein Kind der Barmhertzigkeit: Eingetaucht wird ein Sohn des leidigen Teuffels/aber es kommet aus dem Tauff-Bade wieder ein Sohn GOttes. Welches uns ja so offt wir an die Tauffe gedencken/einen herrlichen Trost giebt. Unter solchen Brunnen ist auch das heilige Predig-Ambt/dadurch Wasser des Lebens / Gnade und Vergebung der Sünden/den Zuhörern wird mitgetheilet/wie eben hievon die Text-Worte uns lehren/da gesagt wird: Wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch: Nehmet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Nun diesen Lehr-Brunnen wollen wir ietzo mit einander beschauen/ wie herrlich und vortrefflich Er sey / dieweil ihn GOtt selbst gegraben / dieweil der heilige Geist denselben leitet und führet / dieweil viel und unaussprechlicher Nutz daraus entspringet. GOtt gebe Gnade hierzu/und segne die übrigen seines Volckes: O HERR JEsu höre! O HERR JEsu hilff! O HERR JEsu laß alles zu deinen Ehren/

ren/und zu unserer seligen Erbauung/ wohl gelingen/ Amen.

Ἐξεργασία.

GEliebte und Außerwehlte in dem HERRN CHRISTO JESU/ wenn wir nun die Herrligkeit des schönen LehrBrunnens/ dessen hohe Würde und Ruhm anschauen und also betrachten wollen/daß wir daraus die Güte GOttes erkennen/ und mit den Kindern Israel gleichsam umb diesen Brunnen tantzen/und einen schönen Lob-Reihen GOtt zu Preiß anstellen mögen/ so erscheinet ja solche Herrligkeit aus dem Text/und zwar:

I. Ex Autoris Majestate, Aus der Hoheit des Stiffters. LehrsBrunnen Herrligkeit erscheinet 1. *Ex autoris majestate.*

Dort sagten die Kinder Israel von ihren Brunn: Das ist der Brunn/den die Fürsten gegraben haben/ die Edlen im Volck haben ihn gegraben/ durch den Lehrer und ihre Stäbe. Prangeten also mit denen Fürsten und Edlen des Volcks. Ach/hie ist nicht ein irrdischer König oder Fürst/ der Uns diesen Brunn geöffnet und verordnet hat/ hie qvillet nicht ein irrdisches Wasser herfür/ so den Seelen Durst keines

Weges

Weges lindern und stillen kan / sondern den Brunnen graben die Finger des Sohnes Gottes durch sein bitter Leiden und Sterben / damit dieses aqva vitæ, dieses Wasser des Lebens / des theuern Verdienstes CHristi JEsu auff alle Gnadendurstige Seelen geleitet werde / und sagt davon der Text: Gleich wie mich mein Vater gesand hat / so sende ich euch. Dreyerley aber haben wir bey diesen Worten in acht zu nehmen: Erstlichen / JEsus sey gesendet worden / und zwar (a.) an einem Theil als unser Erlöser: Am andern (b.) als unser Lehrer. Gesand ist Er / wie Er selbst bekennet / Esa. 48. Tretet her zu mir / und höret diß / ich habe es nicht im Verborgen zuvor geredt / von der Zeit an / da es geredt wird / bin ich da / und nun sendet mich der HERR HERR / und sein Geist. Ist also CHristus JEsus wahrer GOtt und Mensch in diese Welt gesand / zu uns kommen / daß menschliche Geschlecht zuerlösen / die Gefangenen durch das Blut des Neuen Testaments auszuführen aus der Gruben / da kein Wasser des Lebens und der Gnaden innen ist / Zach. 9. Ist kommen daß Er gebe sein Leben zu einem ἀντιλύτρῳ Lösegeld für viele / Matth. 20. Gesand ist er nicht bloß nur nach der menschlichen Natur: Ach nein: Non est qvi reficiat, nisi qvi fecit, sagt S. Bernh. Es ist niemand / der da erqvicken könne / ohne der da erschaffen hat: Sondern dieweil es gewiß ist: Mortem nec solus DEUS sentire, nec solus homo superare potuisset, als

CHristus ist gesand als unser Erlöser.

Esa. 48, 16.

Zach. 9, 11. Matth. 20, 28.

Bernh. ep. 190. ad Innoc. Papam. Aug. serm. 176. de Tempore.

Augustinus

Augustinus redet: Es hätte den Todt weder GOtt allein schmecken und empfinden/ noch der Mensch allein überwältigen können. Und anderswo: Tali auxilio & natura nostra indigebat & causa, ut reparare humanum genus nec sine majestate posit humilitas, nec sine humilitate majestas: Eine solche Hülffe bedürffte unsere Natur/ und unsere böse Sache / dieweil die menschliche Niedrigkeit ohne die Göttliche Majestät nicht vermochte das menschliche Geschlechte zuerlösen/und der Göttlichen Natur nicht eignete ohne die Niedrigkeit unserer Natur solches zu verrichten/so ist GOtt Mensch worden / damit Jsrael erlöset würde durch den HErrn/durch eine ewige Erlösung / Esa. 45. O Volck/ daß du durch den HERRN selig wirst/der deiner Hülffe Schild/und das Schwerd deines Sieges ist / deinen Feinden wird es fehlen / aber duwirst auff ihrer Höhe einher treten / im 5. Buch Mose 33. Welches Galat. l. 6. c. 1. Arcan. Cathol. V. weitläuftig aus den Rabb. ausführet/daß dieses sey: מִן הַמְקֹרָאוֹת de durioribus scripturis da gesetzet sey/ GOTT selbsten sey das Ranzion und Lösegeld/ so für uns dahin gegeben sey. Allein in diesem Ambt/dazu Er von GOtt dem Vater gesand/uns zu erlösen/hat Er keine Socios oder Helffer und MitArbeiter/ sondern da heist es: Es ist ein Gott und ein Mitler zwischen GOtt und den Menschen/ nemblich der Mensch JEsus CHristus/ der sich selbst gegeben hat/ für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2. Es ist

Idem serm. 33. de Temp.

Esa. 45, 17.

Deut. 33, 29 Galat. l. 6. Arc. Cath. verit. c. 1.

1. Tim. 2, 5.

in keinem andern Heil/ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden/ Act. 4. Ich trete die Kelter alleine / und ist niemand unter den Völckern mit mir/ Esa. 63. אין אישׁ stehet im Grund-Text: Da zwar die Papisten in ihrem Mariali es also auslegen und sagen: Du sagest gar recht/lieber JEsu/ non vir mecum, Es ist kein Mann mit mir/wie sie den Text den Worten und nicht dem rechten Verstande nach geben wollen: Allein/ mulier tecum, es ist mit dir das Weib / deine Mutter gewesen /welche eben die Wunden an ihrer Seelen/ die du an deinem Leibe empfangen hast/gefühlet / wie sie gottloß reden in ihrem Mariali, so zu Straßburg A. 1491. durch Martinum Sincium gedruckt/l. 1. c. 5. fol. 13. und setzen vorher: Mater misericordiæ juvit patrem misericordiæ in opere nostræ salutis, Die Mutter der Barmhertzigkeit/ hat dem Vater der Barmhertzigkeit in dem Werck unserer Seligkeit geholffen und beygestanden. Allein wie dieses Sonnenklahr wieder die angezogenen Sprüche läufft; wie es wieder die Ehre Christi JEsu stürmet / und es wohl bey S. Bernhards Ausspruch bleibet: Ea hostia, sicut sola prodesse potuit: Sic sola sufficit. Nec Christum decuit simul & Johannem & Petrum (*Mariam*) pro salute hominum pati; Dieses Opffer / wie es uns allein hat nütze seyn können: Also ists auch alleine gnug gewesen/und hat sichs nicht geschicket / daß Christus

act. 4, 12.
Esa. 63, 3.
Mariale.
Bernh. serm. 3. in ram. Palm.

stus / und neben ihm Johannes / und Petrus (Maria) für die Seligkeit der Menschen gelitten hätte; So ist es auch eine falsche Außlegung der Schrifft/ da אין איש kein Mann / eben so viel heist/als niemand weder Weib oder Mann / wie dorten im Buch der Richter am 19. אין איש und niemand (kein Mann) wil mich beherbergen / im 21. Cap. Und siehe da war אין איש kein Bürger/ oder niemand da von Jabes in Gilead/ 1. Sam. 21. Warumb komstu allein / und ist kein Mann mit dir/ 2. Buch der Könige c. 7. Und da sie forn an den Orth des Heers kamen/siehe/da war niemands. Da were es ja/daß ich die andern Stellen übergehe / kindisch geschlossen: Den Leviten wolte kein Mann herbergen: Mit in Krieg wieder die Gibeoniter war kein Mann von Jabes gezogen: Mit David / da er floh/ war kein Mann: In der Syrer Lager war kein Mann; Darumb so waren die Weiber mit in den Krieg gezogen/die Weiber haben die Leviten geherberget; mit David war ein Weib ꝛc. Wer siehet doch nicht/daß dieses eine falsche Deutung sey / und daß das אין איש kein Mann sey Universalis negativa, und heisse niemand/ weder Mann noch Weib. Maria die Mutter Gottes freuet sich selbsten GOttes ihres Heylandes. Hat sie also selbsten durchs Blut JEsu CHristi gereiniget zu werden/sich in ihren GOtt erfreuet. Wenn CHristus demnach in unserm Text saget: Gleich wie mich mein Vater gesand hat/so sende ich euch / so muß man

Judic. 19, 18
c. 21, v. 9.
1. Sam. 21, 1.
2. Reg. 7, 5.
Luc. 1, 47.

nicht meinen/als wann auch Lehrer und Prediger gesendet würden mit Christo die Leute zuerlösen.

Ist gesendet 2. als ein Prediger.

Am (2.) Theil aber ist Christus gesendet / den Willen Gottes uns zu offenbahren / und zu predigen/ davon sagt Er selber / Esa. 61. Der Geist des HErrn HErnn ist über mir/darüm hat mich der HERR gesalbet / Er hat mich gesand denen Elenden zu predigen / die zubrochenen Hertzen zuverbinden/zu predigen den Gefangenen eine Erledigung/den Gebundenen eine eröffnung/zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN. Also auch Joh. 1. Niemand hat GOtt ie gesehen / der eingeborne Sohn/der in des Vaters Schoß ist / der hat es uns verkündiget. In diesem Ambte nun/da Er ruffet: Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ich wil euch erqvicken/Matth. 11. πεφορτισμένοι καὶ κεκοπιακότες, die ihr mit viel Centner Last getruckt und beschweret werdet / die ihr gantz ausgemergelt seyd/daß ihr fast verschmachtet / und wegen der grausamen unerträglichen Sünden-Last in Ohnmacht fallet / wie das Wort κοπιᾶν es eigentlich mit sich bringet / da Er den Weg Gottes zeigt und Uns lehret/wie wir durch den Glauben an Ihn das ewige Leben haben / Joh. 6. da sendet Er Lehrer und Prediger als MitArbeiter/und hat gesetzet etliche zu Apostel/etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten und Lehrer / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ambts/

Esa. 61, 1.

Joh. 1, 18.

Eph. 4, 11. 12.

dadurch

dadurch der Leib Christi erbauet werde / Eph. 4. Da befiehlet Er: Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Völcker / und täuffet sie / im Nahmen des Vaters / und des Sohns / und des heil. Geistes / Matth. 28. Marc. 16. Paulus war gesendet auffzuthun die Augen der Heyden / daß sie sich bekehrten von der Finsternüs zu dem Liecht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünde / und das Erbe sampt denen die geheiliget werden durch den Glauben an Christum / Act. 26. *Matth. 28, 19. Marc. 16, 15. Act. 26, 18.*

Jedoch ist II. zum Andern hie wohl zu mercken / daß dennoch zwischen Christo JEsu und den Lehrern ein hoher Unterscheid bleibt / also daß das καθὼς und οὕτω, Gleich wie: und Also sende ich euch / nicht bedeutet ταυτότητα, daß eben auff gantz gleiche Art und Weise Christus und die Apostel gesendet würden: sondern es ist nur Vox similitudinis & veritatis ein Wort einer in gewissen Stücken vergleichung und anzudeuten / daß Lehrer und Prediger von GOTT auch warhafftig gesand werden. Denn Christus JEsus ist gesand und verrichtet dieses Ambt als der Haußherr / Ebr. 3. Lehrer und Prediger aber als Diener Christi / dafür halte uns iederman / sagt S. Paulus / 1. Cor. 4. nemblich für Christus Diener und Haußhalter über Gottes Geheimnüs. Er ist der Haußvater / Matth. 10. Der HErr der Erndte / Matth. 9. Und hat uns gegeben das Ambt / das die Versöhnung prediget / 2. Cor. 5. Er verrichtet das Ambt / als der / der

Ungleichheit zwischen Christo und denen Aposteln in predigen.

Ebr. 3, 6. 1. Cor. 4, 1. Matth. 10, 25. 2. Cor. 5, 18.

die Art führet. Lehrer aber als instrumenta und
Act. 3, 12. 16 Werckzeuge/wie Petrus es schön ausführet/Act. 3. Da Er also redet: Ihr Männer von Israel was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen Wandel gemachet / durch unser eigen Krafft und Verdienst? und bald: CHristus hat durch den Glauben an seinen Nahmen an diesen bestättiget seinen Nahmen/ und der Glaube durch Jhn hat diesem gegeben diese Gesundheit für eueren Augen. Sehet/ so war einer der Gesundheit gab/und einer/durch welchen sie gegeben wurde. Jener Causa efficiens die wirckende Ursach / der Ewige Sohn Gottes: Sie aber die Apostel waren Werckzeug/dadurch GOtt solche hohe Sachen und grosse
Luth. Tom. 2. lat. Jen. f. 96. Gnade verrichtete/wie auch Luth. sel. über die Wort: Aus dem Munde der Jungen Kinder / Psalm. 8. es stattlich ausführet / wenn er spricht: Versus hic nos instruit, nos non esse, qvi docemus, nec verbum nostrum docendum, sed solum os nostrum posse servire verbo, si ipse voluerit & vocaverit, Diese Worte lehren uns/daß wir es nicht seyn/die wir lehren/ und daß wir nicht sollen unsere Wort lehren/ sondern daß allein unser Mund könne dem Wort dienen/so es anders Gottes Wille ist/ und Er uns dazu beruffen hat. Et paulò post: Qvi vocatur præbeat os, recipiat verbum, sit organum, non auctor, Wer beruffen wird / der sol seinen Mund darbieten/ und das Wort auffnehmen/er sol ein

Instru-

Instrument und Werckzeug seyn dazu / und nicht der Meister selbst. Sind demnach nicht wir / die wir predigen/die Sünde vergeben / selig machen / sondern GOtt ist es/der durch uns lehret und tröstet / da müssen Lehrer und Prediger ihren Mund und Hand GOtt darleihen / damit Er seine Gnade durch sein Wort in uns befestige/daß wir zum ewigen Leben erhalten werden. Aber diß/so müssen Lehrer und Prediger auch offt für der Zeit den Weg alles Fleisches gehen: CHRISTUS JESUS aber hat ie und allezeit sein Ambt geführet/wird es auch bald durch diese/bald durch andere biß an jüngsten Tag herrlich verrichten/ wie denn Irenæus es schön über die Wort Matth. 11. Niemand kennet den Sohn/denn nur der Vater/ und niemand kennet den Vater / denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbahren / erkläret/ wenn Er saget: Revelaverit non solùm in futurum dictum est, qvasi tunc inciperet Verbum manifestare Patrem, cum de Mariâ natus, sed communiter per totum tempus positum est. Ab initio enim assistens Filius suo plasmati revelat omnibus Patrem, qvibus vult & qvando vult, & qvemadmodum vult Pater, & propter hoc in omnibus & per omnia unus DEUS Pater & unum Verbum & unus Filius, & unus Spiritus & una Fides, & salus omnibus credentibus in eum. Es ist nicht allein von der zukünfftigen Zeit zu verstehen / wenn Er saget; Er wil offenbahren/ als wenn das Wort den

Irenæus. l. 4. adversꝰ hæresꝰ. c. 14. p. 242. Matth. 11, 27.

den Vater zu offenbahren zu der Zeit erst angefangen hätte/da Er von der Jungfrau Maria gebohren; sondern es ist in gemein durch alle Zeit zuverstehen. Denn im Anfang/ als der Sohn Gottes seinem Geschöpff beygestanden/ so verkündiget Er allen den Vater/ welchen Er wil/und wenn Er wil/ und gleich wie der Vater wil/ und wegen dieses ist in allen und durch alle ein GOtt Vater/und ein Wort/ und ein Sohn/und ein heiliger Geist/ und ein Glaube/ und eine Seligkeit/ so allen Gläubigen an Jhn gehört. Ist also diß das andere/ und bleibet gewiß/ daß unser Heyland CHristus JEsus ist bey dem Lehr-Brunnen Causa principalis, Lehrer aber sind Organa und Causæ instrumentales, die Werckzeuge und das Mittel. Servus aperit, Dominus largitur. Hic per se, ille per Christum. Famulus claves accipit, Dominus ordinat potestates: aliud jus donantis, aliud dispensantis obsequium est.

Ambros. de Fide ad Gratian l. 3. c. 6. Tom. 2. pag. 94. C.

Ambros. Der Knecht thut auff/ der HERR gibt es. Dieser für sich/jener durch Christum. Der Diener bekömmet die Schlüssel/ der HErr giebt die Gewalt: Ein anders ist das Recht des Gebers/ ein anders ist der Gehorsam des Verwalters.

Für das Dritte (3.) müssen wir hie wohl in acht nehmen/ warumb Er nicht sage: Wie mich mein Vater gesand hat/so sendet Er euch auch/ sondern wie mich mein Vater gesand hat/so sende ich euch. Ist denn nun GOtt der Vater/ und der heilige Geist von diesem

diesem Werck der Sendung und der Erhaltung des heiligen Predig-Ambts / auszuschliessen ? Nein. Denn Opera divinitatis ad extra sunt indivisa, & omnibus tribus personis sunt communia, Die Wercke/so GOtt außer seinem Wesen an uns thut / sind allen dreyen Personen/ iedoch in gewisser Ordnung / gemein. Denn da redet von GOtt dem Vater der Prophet Jeremias ausdrücklich: **Ich wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen** / die euch weiden sollen mit Lehre und Weißheit/c. 3. *Jer. 3, 15.* So wissen wir auch/daß GOtt der HErr ist der HErr der Erndte / Den wir anruffen/dz Er Arbeiter sende in seinen Weinberg/Matth. 9. *Matth. 9, 38* Daß Er ist der HErr/der **das Wort gibt mit grosen Schaaren Evangelisten**/Ps. 68. *Ps. 68, 12.* GOTT/ der himlische Vater/ ist es/**der uns das Ampt gegeben/ daß die Versöhnung prediget**/2. Cor. 5. *2. Cor. 5, 18.* Von dem heiligen Geist ist bekannt/daß Er aussondere zum heil. Predigampt Barnabam und Paulum/Act. 13. Und Act. 20. hören wir / daß auch die **Lehrer vom heiligen Geist beruffen werden.** So würcket nun der heilige Geist zugleich auch mit im heiligen Predig-Ambt. Immassen es nicht allein heist: **Die heiligen Menschen Gottes haben geredt/ getrieben von dem heil. Geist**/2. Pet. 1. *Act. 13, 2. & cap. 20, 28.* *2. Pet. 1, 21.* Cùm ipsi remittunt aut detinent, Spiritus, qvi habitat in ipsis, per eos remittit aut detinet, wenn sie/die Lehrer/schreibt *Cyrillus*, Sünde ver- *Cyrillo l. 12. in Joh. c. 56. Tom. 1. Col. 617. D.*

de vergeben oder behalten/so vergiebt oder behält sie durch sie der heilige Geist/der in ihnen wohnet: Sondern *Gregorius Magnus* setzet wohl: Nisi Spiritus Sanctus cordi adsit audientis, ociosus est sermo Doctoris. Nemo ergo docenti homini tribuat, qvod ex ore docentis intelligit: qvia nisi intus sit, qvi doceat, Doctoris lingva exterius in vacuum laborat. Wo der H. Geist nicht in dem Hertzen der Zuhörer zugegen ist/so ist vergeblich des Lehrers Rede. Derhalben soll niemand dem Menschen/der da lehret/zuschreiben/was er aus dem Munde des Lehrers verstehet: Alldieweil/wo nicht innerlich zugegen ist der da lehret / die Zunge des Lehrers eußerlich wird umbsonst arbeiten. Dergleichen redet auch *Isidorus Hispal.* Doctrina sine adjuvante DEI gratia, qvamvis infundatur auribus, ad cor nunqvam descendit, foris qvidem perstrepit, sed interius nil proficit. Tunc autem DEI sermo infusus auribus, ad cordis intima pervenit, qvando gratia DEI mentem interius, ut intelligat, tangit. Die Lehre/ohne die mitwürckende Gnade GOttes/ ob sie gleich durch die Ohren wird eingegossen/ so kömmet sie doch nimmermehr hinunter zu dem Hertzen/von aussen wird sie wohl gehöret/aber innerlich bringet sie keine Frucht. Alsdenn aber kömmet das durch die Ohren eingeflößete Wort GOttes mitten in das Hertz/wenn die Gnade GOttes den Sinn innerlich

Gregor. M. Hom. 30. in Evang. T. 2. Col. 451. C.

Isid. Hispal. l. 3. c. 10. de summo Bono p. 461. G.

lich rühret/daß ers verstehe. Derowegen so bleibt es darbey/daß weder der Vater noch der H. Geist ausgeschlossen werden/sondern wie opera ad extra sonsten seynd indivisa, unzertheilet: Also ist dieses Werck ein Werck der gantzen H. Dreyfaltigkeit / GOTTes des Vaters/des Sohnes und des H. Geistes; Jedoch wird es insonderheit dem HErrn CHristo zugeschrieben / dieweil er diesen Brunn durch sein bitteres Leiden und Sterben gegraben / das ist/ wie Herr Lutherus sel. schreibet / daß wir das Evangelium und Predig-Ambt haben / was ists anders denn Blut und Schweiß unsers HERRN? Er hats ja durch seinen ängstlichen blutigen! Schweiß erworben/ durch sein Blut und Creutz verdienet/und uns geschenckt/ habens gar umbsonst/und nichts drumb gethan noch gegeben. Ach HERR GOtt / wie hertzlich bitter und sauer ists Ihm worden? Wie freundlich und gern hat Ers dennoch gethan? Wer wolte denn nun GOTT dem HERRN nicht von Hertzen dancken/vor solche hohe und grosse Gnade/ und umb diesen herrlichen Lehr-Brunnen tantzen/ CHristum loben und preisen/der ihn erworben und noch erhält. Und darumb / und aus der Ursachen wird dieser Brunn dem HERRN CHristo insonderheit zugeschrieben/weil Er ihn erworben und noch heute zu Tage mit GOtt dem Vater und dem werthen H. Geist fort leitet und regieret. Solches giebet uns nun viel herrliche und schöne Lehren an die Hand für Lehrer und Zuhörer.

Predigambt wird CHristo zugeschrieben. *Luth. Tom. 5. Jen. fol. 187. & 185.* im Tract. daß man die Kinder zur Schule halten soll.

1. Pro Pastoribus, für Lehrer und Prediger.

Prediger sollen beruffen seyn.

Werden Lehrer und Prediger von GOtt gesand und sind Diener CHristi / so mag ein ieglicher wohl zusehen/daß ihn GOtt sende/und er also einen Göttlichen ordentlichen Beruff habe/ damit Er hernach desto getroster / freudiger und mit guten Nutz sein Ambt verwalten könne. Denn niemand nimbt ihm selbst die Ehre/sondern der auch beruffen sey von GOtt/ gleich wie der Aaron/Ebr. 5. Wie sollen sie aber predigen/wenn sie nicht gesand werden/ Rom. 10. Und daher hat nicht allein unser Glaubens Bekäntnüs die Augspurgische Confession den 14. Artickel De ordine Ecclesiastico wol formiret. Vom Kirchen Regiment wird gelehret/daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen oder Sacrament reichen soll/ohne ordentlichen Beruff: und ist gewiß/dz auch die von Menschen beruffen sind/sind von dem H. Geist geordnet zu predigen/Ap. Gesch. c. 20. Habt acht auff euch selbst und auff die gantze Heerde/ unter welche euch der H. Geist gesetzet hat zu Bischoffen/zu weiden die Gemeine Gottes/welche Er durch sein Blut erworben hat/ sondern Herr Luthel/ hat fein angemercket/wie derer Leute Ambt/so nicht beruffen/wenig Nutz bringe/ wenn er schreibt: Nunqvam fortunat Deus laborem eorum, qvi non sunt vocati. Et qvanqvam qvædam salutaria afferant, tamen nihil ædificant. Sic hodie phanatici Spiritus nostri habent verba de fide in ore, tamen

Ebr. 5,4. Rom. 10,15.

Augspurg. *Confession.*

Act. 20,28.

Luth. Tom. 4. lat. Jen. f. 7. b. in c. 1. ep. ad Galat.

men nullum fructum faciunt. GOTT segnet niemals derer ihre Arbeit/ welche nicht ordentlich sind beruffen. Und ob sie wohl viel heilsame Dinge fürbringen/ so bauen sie doch nichts. Und also haben heute zu Tage unsere schwermende Geister die Wort von dem Glauben in dem Munde/ aber sie erwecken keine Frucht. Und anderswo setzet er: Wenn an den Schleichern sonst kein Unthätlein zufinden/ und sie eitel Heiligen weren/ so kan doch diß einige Stücke (daß sie ohne Befehl und ungefodert kommen geschlichen) Sie für Teuffels Bothen und Lehrer mit gewalt überzeugen/ denn der H. Geist schleichet nicht. Man wird aber beruffen/ wenn durch ordentliche Mittel/ als der Obrigkeit/ mit Einstimmung des Predig Ambts und Bewilligung der Gemeine/ GOtt einen ruffet/ und man sich selbst nicht einschnieret/ per Genitivum durch und wegen der Freund- und Schwägerschafft/ oder per Dativum, mit Gaben und Geschenck: Per Accusativum, wenn man andere verleumbdet und zur Banck hauet/ umb ihn seine Schuh auszutreten: Auch nicht Per Ablativum, wenn von der Pfarre Einkoñen viel abgezwacket/ und der ander willig dazu erfunden wird/ von den Pfarrgütern schwinden zu lassen/ nur daß man an die Pfarr gelangen möchte. Ach nein! Dieses sind lauter hinterlistige und böse Anschläge/ so einen bösen Außgang gewinnen. Hergegen wenn man zum Predig Ambt kömt per Nominativum & Vocativum, da man

T. 2. Wittenberg. germ. f. 244. b. & 245. b.

Wie mancher zu Predig Ambt kömmet.

da man richtig dazu ernennet und beruffen wird/ da hat man den Trost/ daß ob gleich prædicare verbum DEI, aliud nihil est, qvàm derivare in se furorem inferni & Satanæ, deinde omnium sanctorum in mundo, & omnem potentiam mundi. Das Wort Gottes predigen/ wie Herr Lutherus schreibt/ nichts anders ist / als allen Grimm der Höllen und des Teuffels/ hernachmals aller Heiligen in der Welt/ und alle Gewalt der Welt auf sich laden / welches/ wie er alsbald hinzu setzet / est periculosissimum vitæ genus, tot dentibus Satanæ se objicere, ist die aller gefährlichste Art des Lebens / so vielen Zähnen des leidigen Teufels sich unterwerffen: Jedennoch es bey des seligen Theologi Herrn Brentii Ausspruch verbleibe/ daß ich seine Wort hie auch lateinisch drucken lassen möge: Adversarii, ut maximè insaniant: nihil tamen in ministros, in vocatione divina ambulantes, ante legitimum tempus possunt. Joh. 11. Christus inqvit: Nonne duodecim horæ diei? si quis ambulaverit in die: non offendit, qvia videt lucem huius mundi. His Verbis significat: unumqvemq; securè ambulare: nondum completo ministerio vocationis suæ: qvam impletionem vocat duodecimam horam diei. Ac periclitantur qvidem multi, in vocatione DEI ambulantes: Sed tamen certum est: pericula non posse ipsis ante tempus suum ullum incommodum afferre. Ambulans igitur in vocatione DEI, qvid times pericula? Si nondum adest vocationis tuæ duodecima hora,

Luth. Tom. 3. Jen. lat. super Esa. c. 40. f. 372. b.

Brent. hom. 38. in Luc. p. 118. b.

hora, evades. Sin autem adest: nulla causa, nullum consilium potest te manui Domini subtrahere. Qvare nihil melius est, qvàm in omnibus periculis cum Paulo sentire ac dicere: Mihi vita *Christus*, & mors lucrum est: & magnificetur in corpore meo, sive per vitam, sive per mortem, Christus JEsus Dominus noster. Das ist: Ob gleich die Feinde und Wiedersacher noch so hefftig rasen: So können sie doch den Dienern Christi / welche im Göttlichen Beruff einher gehen / vor der bestimmten Zeit nichts zu fügen / wie Christus spricht beym Joh. 11. Sind nicht des Tages zwölff Stunden? Wer des Tages wandelt / der stösset sich nicht / denn er siehet das Liecht der Welt. In welchen Worten Er andeutet: Daß ein ieder sicher wandele / wenn der Dienst seines Beruffs noch nicht erfüllet sey. Welche Erfüllung Er nennet die zwölffte Stunde des Tages. Und zwar so ists nicht ohne / ihrer viel / die in Gottes Beruff wandeln / kommen offt in grosse Gefahr: Aber doch ists gewiß: Daß vor der Zeit keine Gefahr ihnen Schaden zufügen könne. Der du demnach in Gottes Beruff einher gehest / was fürchtestu Gefahr? Wo die zwölffte Stunde deines Beruffs noch nicht da ist / so wirstu der Gefahr entgehen. Wo sie aber da ist: So wird dich keine Sache / kein Rath / dich können der Hand Gottes entziehen. Derowegen ist nichts bessers / als in aller Gefahr mit Paulo überein stimmen und sagen: Christus ist mein Leben

ben/Sterben ist mein Gewinn: Und Christus JEsus unser HErr soll an meinem Leibe / entweder durch Leben/oder durch den Todt gepreiset werden. Wie dieses Richterus in Axiomat. Ecclesiast. mit dem Exempel Athanasii, deme in vielen Verfolgungen die Feinde auff den Fuß gefolget / und ihn doch verblendet/haben müssen gehen lassen; Des theuren Rüstzeugs Pauli/den GOTT so lang erhalten im Schiffbruch/biß er an den Port kommen; Des Apostels Petri und anderer mehr/welche in gegenwärtigster Gefahr des Todes dennoch sind hindurch gedrungen/dieweil ihre zwölffte von GOtt verordnete Stunde noch nicht kommen war/wie Herr Brentius redet.

Richt. in Axiom. Eccles. Ax. 194 p. 273 274. 275.

Lehrer haben auch hieraus (2.) Eine Vermahnung/daß sie sich erinnern/GOtt habe sie gesand/und wie der HErr Christus sagt: Ich bin vom Himmel kommen/nicht daß ich meinen Willen thue/sondern des/der mich gesand hat/Joh. 6. Also sollen sie auch gedencken/GOTT habe sie gesand / und daher ein iedweder ihm fein selbsten in allen seinem Thun und Fürnehmen zu reden: Mein Heyland JESUS Christus hat den Willen gethan dessen/ der ihn gesand: Darumb wil ich auch ja nicht thun was mir gefällt und in meinen Augen recht düncket/ sondern was GOTT will/ was mein Erlöser JEsus gethan und mir befohlen/ das wil ich treulich ausrichten/damit ich mit S. Paulo sagen könne: Seyd meine Nachfolger/gleich wie ich Christi/ 1. Cor. 11. und

Vermahnung.

Joh. 6, 38.

zum

zum Phil. 3. Folget mir/ lieben Brüder / und sehet auff die/ die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde. Denn was Paulus seinem Timotheo/ 1. Tim. 4. und dem Tito c. 2. befiehlet: Esto typus fidelium, sey ein Fürbild den Gläubigen im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit: das sol ein iedweder Lehrer ihm gesagt seyn lassen. Er aber kan zu diesen Werck besser nicht gelangen/ als wenn er wohl erweget/ er müste nicht seinen/ sondern den Willen thun CHristi JEsu/ der ihn gesändet habe/ und dahero auch was S. Bernhard schreibet: Venit Christus propter nos non solum redimendos sanguinis effusione, CHristus ist kommen uns nicht allein durch vergiessung seines Bluts zu erlösen/ darinnen wir Ihn nicht können oder sollen nachfolgen / sed & docendos verbis & instruendos exemplis, sondern auch daß er uns mit Worten lehrete und mit guten Exempeln vorgienge: er auch dieses beyde wohl in acht nehme/ nicht das seinige suche / sondern seines Zuhörers Seligkeit.

Phil. 3, 12.

1. Tim 4, 12. Tit. 2, 7.

Bernhard serm. 3. d. Circumcis.

Lehrer haben (3.) vors Drittte einen herrlichen Trost. Nicht ohne ist es / offtmals gehet es im Lehr-Ambt wunderlich daher / es wittert gefährlich / da stürmen die grausame Nordwinde der Verfolgung und der Lästerung; Ach wie mancher wird durch gelinden Südwind gefährlich und plötzlich gefället / da ist man mit S. Paulo in Mühe und Arbeit/ in viel Wachen/ in Hunger und Durst/ in viel Fasten/ in Frost und

Trost der Lehrer.

2 Cor. 11, 27

Matth. 10, 6

Luth. in c. 10. Matth. Tom. 4. Jen. lat. f. m. 260.

Jer. 13, 17.

Blöße / 2. Cor. 11. Da hagelt / schneyet und stürmet lauter Unglück herein / daß der Heyland unserer Seelen JEsus Christus wohl saget: Siehe ich sende euch wie Schaffe mitten unter die Wölffe / Matth. 10. Da Luth. sel. in Erklärung dieser Wort / nicht ohne Noth und Ursach / wenn der Vernunfft nach sol gerichtet werden / ausschreiet: O des närrischen Fürnehmens / Man hätte sollen Löwen unter sie schicken / oder andere grausame Thiere. O qvam iniqva conditio, ubi oves lupis prædicant. Die Wölfe werden nimmermehr gute Schüler der Schafe. Und weñ ja eusserliche Verfolgung / Anfeindung / Verleumbdung und ander Ungemach sich nicht findet / so ist es doch recht mühsam / es durchschneidet Marck und Bein / lässet nicht schlaffen / erwecket Thränen und Seufftzen / daß mit Jeremia die Seele heimlich weinet / wenn es so hertzlich gut gemeinet ist / Tag und Nacht darauff getrachtet wird / daß wo es müglich den Zuhörern die Seligkeit auff einmahl könte überbracht / und alles gutes ihnen gleichsam eingeflösset werden / iedennoch keine Besserung sich finden will / da grübelt es sich / ob man etwa in der Jugend es versehen? ob nicht einem das Maul nach Ehre gestuncken? Ob nicht in der vocation was versehen / daß kein Gedeyen folgen will? Ob auch mit fleiß man meditirt und gebeten habe / und weil es an Gebrechen nirgends fehlet / Ach! Wie krümmet und windet sich denn das Hertz / und wolte gerne eußerliche Verfolgung für diese innerlicher

innerliche hertzfreßende Qval leiden. Wenn nun frommen Lehrern solches Creutz begegnet / so haben sie dieses zu ihrem Trost: JEsus Christus war auch von GOtt seinem himmlischen Vater gesand / und muste dennoch durch den Mund des Propheten klagen: **Ich dachte ich arbeitete vergeblich / und brächte meine Krafft umbsonst und unnützlich zu / wiewohl meine Sache des HERRN / und mein Ambt meines GOttes ist / Esa. 49.** Was sind das vor gewaltige Worte? Wie müssen sie in des frommen Propheten Esaiæ Hertzen gebrennet haben / da er höret / wie der Heyland der gantzen Welt / der einige Trost unserer Seelen selbst klagen würde / daß sein Ambt nicht nach seinem Sinn fort gehe / und dahero nicht allein in solchen Elend / da er allerdings oder allenthalben versucht ist / wie wir Menschen / doch ohne Sünde / Ebr. 4. und seqvestrata delectationis Divinitatis æternæ dulcedine, und als die Süßigkeit der ewigen Gottheit gleichsam zurück gehalten / er auch gezappelt und gezaget / sondern sich vernehmen lassen / er arbeite / **bemühe sich auffs eußerste / daß er fast verschmachte / לריק vergeblich / und werde auch angefochten / ob sein Gottesdienst und Lehre / nicht sey gantz ein תהו והבל umbsonst und vergebens / eine unbegreifliche / unordentliche Wüste / ja ein Götzendienst /**

Esa. 49, 5.

Ebr. 4, 15. Ambros. l. 10. in Luc. c. 12. Tom. 5. p. 154. יגע *laborare cum anhelatione, defatigatione & animi deliquio.*

הבל תהו *significant quoq; idolum, qvum & hoc nihil sit & merа vanitas. Jer. 14, 22. Devt. 32, 21. Jer. 8, 19. 1. Sam. 12, 21. Vide Kimchi in h. l.*

wie die Hebræischen Worte es mit sich bringen / dieweil der gewüntschte effect nicht folgen wolte.

Sehet nun / so ist es unserm Heylande CHristo JEsu gegangen / der nicht allein sich nicht selbst in die Ehre gesetzet / daß Er Hoher Priester würde / sondern es unzehlich mahl embsiger gut gemeinet / als Du. Ja daß dein Gut meinen gelinge / mus allein aus seiner Fülle herkommen / Joh. 1. Warumb wolle stu denn / wenn deine Arbeit vergeblich zu seyn scheinet / dich nicht trösten / und damit auffrichten / daß wie Gott verheisset: Also auch bleibe ja das Wort Gottes gewiß / daß wie der Regen und Schnee vom Himmel fället / und nicht wieder dahin kömmet / sondern feuchtet die Erde / und machet sie fruchtbar und wachsend / / daß sie giebt Saamen zu säen / und Brod zu essen: Also sol das Wort / so aus meinem Munde gehet auch seyn / es sol nicht wieder leer zu mir kommen / sondern thun das mir gefället / und sol ihm gelingen dazu ichs sende / Esa. 55. So befehle es nun auch dem lieben GOtt / keine Predigt in GOtt und aus Gottes Wort gethan wird umbsonst seyn / es wird dennoch eine fromme Purpur-Krämerin dabey sitzen / welcher der HErr das Hertz auffthut / Apostel-Gesch. am 16. Ein ketzerischer Augustinus, der nur die Beredsamkeit des Lehrers zu hören / nicht aber dadurch erbauet zu werden in die Kirche kömt / und doch erbauet wird. Ein boßhafftiger Lästerer des Worts / bey dem GOtt gnädiglich Busse zu würcken durch die

Ebr. 5, 5.

Joh. 1, 16.

Es. 55, 10. 11.

Act. 16, 14.
August. l. 6. Conf. c. 14.

Predigt

Predigt anfange/wie D. Simon Pauli dessen ein denckwürdiges Exempel erzehlet/so aus ihm auch Richterus in Axiomat. Eccles. aufgezeichnet. Sonsten aber/ wenn man in eusserliche Verfolgung und Anfeindung fället/so kan sich ein Lehrer trösten/daß der GOTT/so ihn gesendet / würde ihn auch wohl erhalten und vertheidigen / und sich mit Herrn Luthero sel. trösten: Wohlan weil ich erfordert und beruffen bin/so habe ich bey mir gewiß beschlossen / hinein zu ziehen (unerschrocken zu predigen) im Nahmen des HERRN JEsu CHristi / wenn ich auch gleich wüste/daß so viel Teuffel drinnen (oder wieder mich) weren/als Ziegel auff allen Dächern sind.

Richt. in Axiom. Eccles. ax. c. p. 165.

Tom 9. Witteb. f. 107.

Es sind auch hieraus schöne Lehren zubehalten vor die Zuhörer. Denn sie sollen wohl bedencken/daß Lehrer und Prediger von GOtt gesendet werden und dessen Legaten seyn: Diesen Standt / schreibt Lutherus sel. lobet und rühmet die Schrifft warlich hoch/ S. Paulus nennet sie GOttes Haußhalter und Knechte/Bischöffe/ Doctores / Propheten/ dazu auch Gottes Boten/zu versöhnen die Welt mit GOtt/2. Cor. 5. Joel nennet sie Heylande/ David nennet sie Könige und Fürsten / Ps. 68. Haggeus nennet sie Engel/und Malach. 2. spricht: Die Lippen des Priesters behalten das Gesetz/ denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth / wie sie CHristus selbst nennet nicht allein/Matth. 11. Da Er den Täuffer Johannem einen Engel nennet/

Lehren vor die Zuhörer.

Luth. Tom. 5. Jen. fol. 171. 4. Daß man die Kinder zur schule ꝛc.

sondern auch durchs gantze Buch der Offenbahrung Johannis/ ꝛc. Dahero nun/weil GOtt diesen Standt so hoch adelt/ sollen ja die Zuhörer sie auch ehren/und das Wort/ so sie im Nahmen Gottes zu ihnen reden/ mit aller Ehrerbietung und Sanfftmuth zu ihrer Seelen Seligkeit besten auffnehmen. Wer eines hohen Potentatens oder Herrens Ungnade und Ungunst wil auff sich laden/und demselben ihm zum Feinde machen/der fange es nur also an/ wie es die Kinder Ammon macheten/welche die Gesandten des Königes Davids hart beschimpffeten/ Denn sie beschuren denenselben den Bart halb/und schnitten ihnen ihre Kleider halb ab/biß an den Gürtel/und liessen sie gehen; Allein König Davig rechnete den Schimpff gewaltig/ verderbte sie nicht allein/sondern führete das Volck heraus/und legte sie unter eisern Sägen und Zacken/ und eisern Keile/und verbrandte sie in Ziegelöfen/ so thät er allen Städten der Kinder Ammon/2. Sam 12. Also wer gerne GOtt erzürnen und dessen Rache fühlen wil/ der mache es auch also (davor doch GOtt diese hochlöbliche Universität und gantze Stadt in Gnaden behüte) fange nur an Lehrer und Prediger zu verachten und zu beschimpffen/so wird er bald Zorn und Ungnade Gottes zeitlich und ewiges Ubel auff sich geladen haben; Wie also das axioma lautet: Wenn die Herren sollen untergehen/ müssen sie sich zuvor vergreiffen und versündigen an GOTT und seinen

2. Sam. 12, 31.

Richt. in axiom. Eccles. axiom. 128 p. 204.

Die-

Dienern. Item/ Wer Frauen und Priester unehret dem gehets nimmermehr wohl.

Behaltet dieses auch zum Trost; Sehet/ Christus ist es/ der Lehrer und Prediger sendet/ und der durch sie redet und uns selig machet. So seynd nun Lehrer Röhren/ dadurch Christus seine Gnade und Liebe auff uns leitet. Derentwegen/ ob es zwar war ist/ was Herr Lutherus setzet in der Vorrde über den Propheten Jeremiam: Je näher die Straffe ist/ ie ärger die Leute werden/ und ie mehr man ihnen prediget/ ie höher sie es verachten. Daß man greifft/ wenn Gott straffen will/ daß Er die Leute verstocken läst/ auf daß sie ja ohne alle Barmhertzigkeit untergehen/ und mit keiner Busse GOttes Zorn versöhnen. Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten/ sondern da er sie lehret/ auch plagen/ und war doch ihre Plage für der Thür. Pharao/ da er schier solte im rothen Meer ersauffen/ muste er die Kinder Israel zwiefältig martern mehr denn vor. Und Jerusalem muste Gottes Sohn auch Creutzigen/ da ihre endliche Verstörung daher gieng. So ist es doch gewiß/ so lang als JEsus durch seine Röhren sein Wort des Lebens leitet auff die Hertzen der Menschen/ so lange ist auch GOTT gnädig und suchet unser Heil/ die gantze Zeit der väterlichen Heimsuchung ist noch nicht zum Ende/ und dahero Zeit/ Heute/ wenn wir die Stimme Gottes hören/ die Ohren nicht zuverstopffen/ sondern

Trost der Zuhörer.

Luth. in der Vorrede über Jerem.

Ps. 95, 8. Ebr. 3, 7.

dern auffzustehen vom Schlaff der Sünden/ Eph. 5.

Zuhörer Warnung.

Man behalte es auch zur Warnung. Denn höreſtu Predigt/und wird dein Hertz darinnen gerühret oder getroffen/ Ach so murre nicht dawieder/ siehe nicht auff den Stein der dich trifft/ sondern auf den/ der den Stein wirfft/und dencke; Jetzo buhlet CHristus umb meine arme Seele / solche aus Verderben zu erretten. Derowegen wil ich Busse thun und heute auffstehen/ meinem Heyland CHristo JEsu mit reuendem Hertzen zubegegnen. Keiner weiß ob er morgen lebet. Weil nun keiner weiß ob er den morgenden Tag erleben möge/ so soll ein iedweder heute/ so Er GOttes Stimme höret/ sein Hertz nicht verstocken/ sondern in der zeit der Gnaden sich bessern und Buße thun.

Lehr Brunnen der Herrligkeit erscheinet

II.

ex Directoris sublimitate.

II.

Herrlich ist zum Andern dieser Lehr-Brunnen/ so wir ansehen:

II. Directoris sublimitatem.

Die Hoheit dessen / welcher nun das Gnadenwasser des Lebens auff die durstige Seelen leitet. Davon saget unser Text: Und alß Er das sagete/ Bließ Er Sie an/ und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Sehet der durch Leiden und Sterben außgehauener Brunn des Lebens JESUS CHristus/ ergießet sich in den Brunn des heiligen Predigambts/ und aus dessen theuren blutigen Verdienst qvillet her das Wasser des Lebens der Heilige Geist/

qvi

qvi confert nobis imbres charismatum & flumina benedictionum, wie *Leo* redet. Welcher uns den grossen Regen der mancherley Gaben und Ströme des Seegens mittheilet / und über uns außgiesset / wie Christus selbst verheist Joh. 16. So Ich nicht hingehe/ so kömmt der Tröster nicht zu Euch. So Ich aber gehe/ will Ich Ihn zu Euch senden. Darüber *Theophylactus* recht schreibet: Si Christus non esset crucifixus, Spiritus Sanctus non fuisset datus. Und sagt S. Petrus Actor. 2. Welcher nach dem Er durch die Rechten GOttes erhöhet ist/ und empfangen hat die Verheissung des Heil. Geistes vom Vater/ hat Er außgegossen diß/ das ihr sehet und höret. Ist also die Außgießung des H. Geistes/ so annoch geschicht unsichtbarlicher Weise in der Heiligen Tauffe/ und durch das gepredigte Wort der höchste Nutz und Frucht des Leidens und Aufferstehung Christi. Drumb bläst Er seine Jünger an/ und durch das Blasen schencket Er Ihnen den Heil. Geist/ nicht allein zubeweisen seine Göttliche Natur/ üd daß Er sey der Hochgelobte GOtt / Rom. 9. der allein Weise GOtt/ in der Epistel Judæ v. 25. der Warhafftige GOtt 1. Joh. 5. auch daß Er zugleich mit dem Vater und Heil. Geist ein Göttliches Wesen sey/ und daß der heilige Geist der Geist der Erkäntnüs und der Furcht des HERRN / von Ihm so wohl als dem Vater ausgehe/ dessentwegen er der Geist seines Mundes/ 2. Thess. 2. genennet werde / wie auch Augusti-

Leo. serm. 1. c. 2. de Pentecoste p. 73. Col. 2. A.

Joh. 16, 7.

Theophylactus.

Act. 2, 33.

1. Joh. 5, 21.

nus *2. Thess. 2, 8.*

Aug. in Ps. 22. wiederholet solches tr. 99. und 121. in Joh.

nus recht sagt: Ideò insufflando dedit Spiritum Sanct. ut ostenderet etiam à se procedere Spiritum Sanctum. darumb hat Er mit Anblasen ihnen den Heiligen Geist gegeben/ damit Er anzeigete/daß auch der H. Geist von Ihm außgehe. Sondern auch fein anzudeuten / wie der Heilige Geist das Gnaden-Wasser/ so in den Brunn des Heiligen Predigambts CHristus durch sein Leiden gefasset / auff die Menschen röhre. Dort im 2. Cap. des 1. Buchs Mosis lesen wir / da

Gen. 2, 7.

GOTT der HERR den Menschen formiret und gemachet / habe Er ihm נשמת חיים spiraculum vitarum, einen lebendigen Odem eingeblasen: Das Leben wird der termination und Endung nach in duali numero alß von zweyen außgesprochen/ anzudeuten/ die Seele solte den Cörper nicht allein die Lebens-Krafft im Zeitlichen/ sondern auch im Ewigen darreichen / wie es die Kirchen-Lehrer sonsten dahin ziehen. Wir sind auch im Geistl. und Göttlichen Sachen ein todter Cörper; Sehet/ da kommt der Heilige Geist / hauchet uns durch das Wort GOttes an / damit wir beydes in dieser Welt das Geistliche Gnaden-Leben/ und denn dorten im Himmel das Ewige Freuden-Leben haben mögen. Und daher heist es/ wie JEsus CHristus selber rühmet: Ich lebe und ihr solt auch leben. In welcher Propositiõ oder Rede alle Gradus necessitatis Aristotelicæ, alle Stufen der Nothwendigkeit/ und der Folge/ so unumbstößlich anzutreffen: Denn es ist dieses 1. κατὰ παντος, gehet auff alle und jede

Gradus necessitatis.

Gläubige

Gläubige: Der HErr JEsus lebet: Derentwegen so werden auch alle und jede Gläubige und auch Ich/ der ich gläube/ leben/ und dieses Leben mir weder Todt/ Teufel/ Hölle/ oder einige Creatur rauben können. Es ist diese Rede (2.) κατ' ἀυτό, per se. Denn gleich wie von der Seelen natürlich und unmittelbar herfleusst das Leben / und sie ist das Leben: Also von CHristo JEsu/ qui est vita animæ nostræ, wie *Augustinus* gar schön meldet / welcher das Leben unserer Seelen ist/ fliesset auch unser Geistliches und ewiges Leben/ so gewiß an und für sich selbsten her / daß unmüglich / wo JEsus in uns wohnet durch den Glauben wir nicht leben / und von diesem Haupt die lebendigen Geisterlein nicht in alle Gliedmassen sich ergiessen sollen. So ist es auch: (3.) καθόλα πρῶτον. Welches wie es der höchste Grad ist der nothwendigen Folge: Also läst es sich nun umbkehren: JEsus lebet; Derowegen lebe ich Gläubiger auch: Ich lebe: Ey so lebet gewiß auch JEsus CHristus / sonsten hätte der Teufel/ wo JEsus nicht lebete / mir tausentmahl mein Leben geraubet / Also daß ein Christ/ wenn nun der heilige Geist durch das Wort mit dem Leben JEsu CHristi ihn anhauchet / und solch Leben einbläset / getrost wieder alle Feinde / Todt / Sünd/ Teüffel/ Hölle wieder alles pochen/ trohen/ schnarchen und trotzen / wie man wüten / wie man tödten / wie man austilgen / ausrotten/ ausbrennen/ aussengen/ wie man verschlingen / daß nicht mehr des Nahmens/

Aug. tr. 47. in Joh. c. x. Tom. 9. Col. 346.
Eph. 3, 17.

geschweig denn der Person / solle gedacht werden/
Ps. 85, 5. fragen kan: **Ob denn JEsus auch noch lebe?**
Lebe Er / so würde Ihn die gantze Welt wieder allen
Danck noch müssen leben lassen / und mit allen Teu-
feln zuschanden werden. Eben dieses Wort haben die
LXX. Dolmetscher / welche die Bibel in griechischer
Sprache übersetzet/auch gebraucht / beydes in dem er-
sten Buch der Könige im 17. Cap. **Und Er maß sich**
1. Reg. 17, 21 **über den Kinde drey mahl** / da es heist ἐνεφύσησεν
er hauchete den todten Knaben / oder bließ ihn drey
2. Reg. 4, mahl an/und denn 2. Reg. 4. Da Elisa der reichen
34 35. wohlthätigen Sunamitin eintzigen Sohn erwecket/
und der Text saget: **Er breitete sich also über ihn/**
und da heist es nach den LXX. Dolmetschern: **Und**
bließ ihn an/oder hauchete ihn an/ da schnaubete der
Ez. 37, 9. Knabe sieben mahl/ darnach thät der Knabe seine Au-
gen auff. Und Ezech. 37. befiehlt GOtt dem Winde/daß
er komme und blase die getödteten Beine an/ daß sie wie-
der lebendig werden. Wird demnach unsere geistliche
Wiedergeburth hierinnen wohl abgebildet. Denn
gleich wie die beyden Söhne/ und die verdorreten Bei-
Eph. 4, 18. ne todt waren / sich weder regen noch bewegen konten:
Eph. 2, 5. Also auch sind wir **entfremdet vom Leben / das**
aus GOtt ist / wir sind todt in Sünden / Eph. 2.
Hatten gar kein geistliches Regen oder Bewegen.
Denn der natürliche Mensch vernimmet nichts vom
1. Cor. 2, 14. Geiste GOttes/ es ist ihm eine Thorheit/ und kan es
nicht erkennen/ 1. Cor. 2. Ja es ist die Feindschafft
wieder

wieder GOtt selbsten/Rom. 8. Aber da hauchet durch das PredigAmbt der heilige Geist Uns Todte an: Da leitet Er das lebendige Wasser auff Uns Verdorrete/daß Odem in uns kommet/wir werden lebendig und richten Uns auff unsere Füsse/Ezech. 37. Da machet Er Uns lebendig nach zweyen Tagen/wecket uns sambt Christo JEsu auff und versetzet Uns in Ihm in das himmlische Wesen/Eph. 2. Also bließ durch die Stimme Petri der heilige Geist die Hertzen der Zuhörer an/daß sie lebendig worden und sich regten/Ap. Gesch. 2. Ihr Männer lieben Brüder/was sollen wir thun. Er bließ an den gewaltigen beschwatzten Philosophum und Weltweisen durch eines gemeinen Mannes Stimme/daß der zuvor in geistlichen Sachen tod war/frey bekennete/die Krafft Gottes zwinge ihn. Vermahnete auch andere ihm nachzufolgen/so auch geschehen ist/wie Socrates es mit mehrern anführet. Wenn demnach durch die Predigt ein Betrübter/der mit lauter Elend und Zorn übergebener/ja mit höllischen Zweiffeln gantz bestrickte Mensch einen Trost empfähet oder höret/so gedencke er/ietzo hauchet oder bläst mich der heilige Geist an. Derentwegen wil ich in meinem Elend mich erholen/mit König David sprechen: Sey nun wieder zufrieden meine Seele/denn der HERR thut dir gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/meine Augen von Thränen/meinen Fuß vom gleiten/ich wil wandeln im Lande der Lebendigen/Ps. 11.

Rom. 8, 7.

Ez. 37, 10.

Ose. 6, 2.

Eph. 2, 6.

Act. 2, 37.

Socrat. l. 1. H. E. c. 8. Vid. Gesn. de concil. p. 80. 89. 90.

Ps. 116, 7. 8.

Mit Hiskia: Umb Trost war mir sehr bange / aber du hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen/daß sie nicht verdürbe/ denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zu rücke/Esa 38. Wil demnach das süße Sausen des werthen heiligen Geistes nicht gering achten/ sondern/weil ich höre/ wie JEsus Christus annoch durch seine Mundbothen rufft: Kompt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erqvicken / Matth. 11. so wahr als ich lebe/ich habe keinen Gefallen am Tode des Sünders / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe/Ezech. 33. Als ists gewiß / der heilige Geist hauche mich mit Gnaden an/ mich zuerleuchten / darumb / ob ich gleich mit jener betrübten Seelen auch singen muß:

Es. 38, 17.

Matth. 11.

Ez. 33, 11.

Fürwar wenn mir das kömmet ein/
was ich mein Tag begangen/
So fällt mir auff mein Hertz ein Stein
und bin mit Furcht umbfangen/
Ja ich weiß weder aus noch ein/
und müst ewig verlohren seyn/
Wo ich dein Wort nicht hätte.

So fühle ich doch den Trost Christi/und sage daher:

Aber dein heilsam Wort das macht
mit seinem süßen singen/

Daß

Daß mir das Hertze wieder lacht/
und fast beginnt zu springen/
Dieweil es alle Gnad verheifft
Denen/so mit zerknirschtem Geist/
O JEsu/ zu dir kommen.

Wir sollen dahero gewarnet seyn / daß wir ja das Anhauchen des heiligen Geistes/wenn Er uns zur Busse und Besserung / zum Trost und Erbauung ermahnet/nicht versäumen / sondern alsbald mit jener frommen Seelen sagen : Hodie pœnitentiam agam, cras fiat voluntas Domini, **Heute wil ich wahre Busse thun / morgen geschehe des HErrn Wille.** Denn wie es ist periculosissimum & interitui vicinũ ad mortem, protrahere pœnitentiæ remedium, die Busse auffschieben biß in den Tod das aller gefährlichste und der Höllenfahrt am nechsten: Also auch wird gemeiniglich hac animadversione percutitur peccator, ut moriens obliviscatur sui, qvi vivens oblitus est DEI, der Sünder mit der Straffe belegt / daß wenn er sterben wil / er seiner selbst vergesse / welcher da er noch gelebet/Gottes vergessen hat.

Aug. l. de vera pœnit. c. 17. Tom. 4. col. 1051. Aug. serm. 10. de Sanctis Tom. 10. col. 1186.

III.

Ist das Andere. Zum (3.) so ist ja dieser Lehr-Brunn herrlich/ so wir anschauen und betrachten

III. Fructuum ubertatem, **den vortrefflichen Nutzen/ den wir daraus haben.** Unser Text setzet zwar wenig Worte / aber sie sind sehr nachdencklich/

lich/und ziehē sehr viel nach sich/daran einem Christen alles gelegen/und sagt: **Welchen ihr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen/ welchen ihr sie behaltet/denen sind sie behalten.** Redet also/denn von der Behaltung der Sünde kan ietzo nicht gehandelt werden / de remissione peccatorum, **von gnädiger Vergebung der Sünden**/ welche das allerschrecklichste Vbel/und der grausambste Feind ist/da es wohl heist/wie König David prediget im 32. Psalm. **Wohl dem**/ ach der ist selig zeitlich und ewig/ an Leib und Seel/alles was rechte Seligkeit ist/ damit ist er überflüßig gesegnet / **dem die Vbertretung vergeben sind/dem die Sünde bedecket ist.** Es heist aber Sünde / Missethat und Vbertretung vergeben/ nicht etwa die Sünde auskratzen/ abwischen/ wie man einen Flecken rein aus einem Tuch wischen kan: O Nein! S. Paulus der theure Rüstzeug GOttes hatte die gnädige Vergebung der Sünden: Aber ich meine ja/er klagt schmertzlich / **daß die Sünde in ihm wohne/nehme ihn gefangen/so gar/daß Er darüber ausrufft: O ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes/** Rom 7. Ist wohl merckſam geredet. Die uns anklebende Sünde/ und die Uns träge macht zu lauffen durch Gedult den Weg des Christenthumbs/Ebr. 12. nennet er θάνατον **den Todt**/ das ist / die da bringet das gegenwärtigste Verdamnüß / die auch uns untüchtig machet / gleich wie einen Todten / etwas gutes in geistlichen Sachen

Ps. 32, 1.

Sünde vergeben/ was es sey.

Rom. 7, 24.

Ebr. 12, 1.

zuge-

zu gedencken / geschweig denn zu vollbringen / die dringe nun auff ihn / ὡς στῖφος gleich wie ein genauverfastes formirtes Läger / und zur Schlacht angestellte Soldaten / auff ihren Feind fallen / dringen / schlagen / stürmen / tödten / würgen : Also gehe es ihm auch mit der in dem Menschen angeborner Seuche. Ach ! Die ruhe nicht / sondern treibe den Menschen und reitze Ihn stets zu wircklicher Sünde : So wird auch die **Vergebung der Sünden erkläret durch das nicht zurechnen.** Wohl dem / dem der HErr die **Missethat nicht zurechnet.** Sie wird beschrieben durch das **verbergen des Antlitzes** von den Sünden im 51. Psalm. Da *S. Augustinus* also setzet : Peccatum remittitur, non ut non fit, sed ut non imputetur. **Die Sünde wird vergeben / nicht als wenn sie nicht sey / sondern daß sie nicht zugerechnet werde.** Und über den 32. Psalm redet Er gleicher gestalt : Beati qvorum remissæ sunt iniqvitates, & qvorum tecta sunt peccata : non in qvibus non sunt inventa peccata, sed qvorum tecta sunt peccata. Cooperta sunt peccata, tecta sunt, abolita sunt. Si texit peccata DEUS, noluit advertere: si noluit animadvertere, noluit punire ; voluit ignoscere. Wohl denen / welchen ihre Vbertretungen vergeben sind / und ihre Sünden bedecket sind. Nicht / in welchen die **Sünde nicht ist gefunden worden** / sondern derer Sünde bedecket ist. Bedecket sind die Sünden : Sie sind zugedecket und abgeschaffet.

Ps. 57, 11.
Aug. ib. 6. cont. Jul. cap. 6.
Idem. Tom. 8. Col. 193.

schaffet. So nun GOtt die Sünde bedecket hat/ so hat Er sie nicht wollen ansehen: Hat Er sie aber nicht wollen ansehen / so hat Er auch sie nicht wollen warnehmen und achten: Hat Er sie nicht wollen achten/so hat Er auch nicht wollen straffen: Er hat sie nicht wollen straffen/sondern hat sie viel mehr verzeihen wollen. Heist demnach Sünde vergeben so viel / als umb CHristi JEsu theuern blutigen Verdiensts willen aus lauter Gnade die Sünde nicht / hergegen aber dem Sünder das theuer Verdienst JEsu CHristi zurechnen / und in dem/ durch und wegen desselben für from und heilig achten. Wie S. Bernhard recht daher schreibet: Justum me dixerim sed illius justitia. Qvæ nam ipsa? Finis legis Christus ad justitiam omni credenti. Tutior donata, qvàm innata: *Et mox*: Hæc est justitia hominis in sangvine Redemptoris. Ich mag mich wohl gerecht nennen/aber in seiner (des HERRN CHRISTI) Gerechtigkeit. Was ist denn dieses für eine Gerechtigkeit? Des Gesetzes Ende ist CHristus zur Gerechtigkeit allen Gläubigen. Sicherer ist die geschenckte/als die angeborne. Und bald: Diese des Menschen Gerechtigkeit, bestehet in dem Blut des Erlösers

Bernh. ep. 190. ad Innoc. Pontif. Rom.

Dieses ist nun 1. Beneficium summè necessarium, die höchstnöthige Wohlthat. Nöthig ist das liebe Brod/ zu Erhaltung des Leibes Lebens: Aber tausent mahl nöthiger ist uns zu Erhaltung des Lebens der

Vergebung der Sünden ist (a.) hochnöthig.

der Seelen die Vergebung der Sünden/ denn wir sündigen täglich viel/ und verdienen nur eitel Straffe/ wie wir in unserm Catechismo bekennen/ ja ist es doch mit uns so elend bewand/ daß wir nicht allein das Unrecht in uns sauffen als wie Wasser / Job. 15. sondern auch die Opera justitiæ, die für menschlichen Augen scheinende Werck der Gerechtigkeit/ sind Tod/ Sünde/ Hölle/ wo sie für Gottes Gericht außer Christo JEsu betrachtet werden/ wie Esaias meldet im 64. Cap. Alle unsere Gerechtigkeit/ spricht er/ ist wie ein unflätig Kleid. Darüber S. Bernhard recht schreibet: Nostra (si qva est) humilis justitia, recta forsitan, sed non pura. Nisi forte meliores nos esse credimus, qvam Patres nostros, qvi non minus veraciter qvàm humiliter ajebant: Omnes nostræ justitiæ tanqvam pannus menstruatæ mulieris. Qvomodo enim pura justitia, ubi adhuc non potest culpa |deesse? Unsere (wo sie anders ist) wenige und geringe Gerechtigkeit/ ist vielleicht wohl recht/ aber nicht gantz rein. Wo wir uns nicht einbilden / als weren wir besser denn unsere Väter/ welche nicht weniger warhafftig/ als demüthig bekenneten: Alle unsere Gerechtigkeit/ ist wie ein unflätig Kleid. Denn wie kan die Gerechtigkeit doch rein seyn / wo annoch an der Schuld es nicht kan mangeln. Und der theure Hipponesische Bischoff S. Augustinus ruffet das Weh aus und schreibet: Væ etiam laudabili vitæ hominum, si remota misericordia discutias

Job. 15, 16. Esa. 64, 6.

Bernh. serm. 5. de verbis Esa. Col. 312. G. H.

Aug. l. 9. Conf. c. 13. Tom. 1. Col. 160. A.

cutias eam. Weh dem Leben der Menschen/ es sey auch so löblich geführet als es immer wolle/ so du getreuer GOtt es außer der Barmhertzigkeit richtest. Und wenn Er das gantze Chor der H. Patriarchen und Propheten/ den Abel/ Enoch/ Melchisedech/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ Samuel/ Nathan/ Eliam/ Elisam/ Daniel/ Ananiam/ Azariam/ &c. Auch Gottselige Weiber anführet/ so schleust er endlich: Si omnes sanctos & Sanctas cum hic viverent, congregare possemus, & interrogare, utrum essent sine peccato, qvid fuissent responsuri: Utrum hoc qvod iste dicit, an qvod Joannes apostolus? Rogo VOS, qvantalibet fuerint in hoc corpore excellentia sanctitatis, si hoc interrogari potuissent, una voce clamassent: Si dixerimus, qvia peccatum non habemus, nos ipsos seducimus & veritas in nobis non est. So wir alle heiligen Männer und Weiber/ wenn sie allhier noch lebeten/ könten versamlen und fragen/ ob sie ohne Sünde wären/ Was würden sie doch antworten? Solten sie wohl sagen/ was Pelagius, oder aber was der heilige Apostel Johannes sagt? Ich frage Euch/ wenn dieselben/ sie haben auch in diesem Leibe noch so heilig gelebet/ hierinnen könten gefraget werden/ würden sie nicht alle einmüthig ruffen/ So wir sagen wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns? In Summa:

Idem Tom. 7. de Nat. & Grat. contra Pelag. c. 36. col. 747. D.

So

So du wilt HERR sehen an/
Was Sünd und Unrecht ist gethan/
Wer kan HErr für Dir bleiben. *Ps. 130.*

Bleibet demnach wohl dabey/daß wir beten müssen aus dem 143. Psalm: HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/deñ für Dir ist kein lebendiger gerecht. *Ps. 143.*

Es ist dieses II. Beneficium planè divinum, Eine rechte Göttliche Wohlthat. Denn sehen wir an den Ursprung/so war keine Creatur im Himmel und auff Erden/die nur ein Mittel hätte ersinnen können/wie ohne Abbruch der Göttlichen Gerechtigkeit und Warheit dem armen gefallenen Menschen/deßen Errettung die Göttliche Barmhertzigkeit so hoch urgirte, könte geholffen werden. Allein die Göttliche unendliche Weißheit/so unser Heyland JEsus CHristus ist/wuste einen Weg zufinden. Fiat mors bona & habet utraq; qvod petit. Es werde der Tod gut/so hat ein iedes Theil/beydes die Wahrheit und Gerechtigkeit/als auch die Barmhertzigkeit GOttes/was es begehret. Wenn der Tod/so da ist crudelissima, amarissima, terribilis & ipso horrenda auditu, Der grausamste/der allerbitterste/und erschrecklichste/wenn man nur von ihm höret/gut würde/welches denn geschehen solte: Si ex charitate moriatur qvis, qvi utiq; morti nihil debeat, wenn aus Liebe iemand stürbe/der dem Tode nichts im geringsten (b.) ist Göttlich. *Bernh in annunc. Mariæ Col. 17. H. I.*

ringsten schuldig/ so könte dem gefallenen Menschlichen Geschlecht geholffen werden. Weil aber weder im Himmel noch auff Erden/ bey Engel oder Menschen dergleichen nicht anzutreffen/ so hieß es: Qui dedit consilium, ferat auxilium. Der den Rath gegeben/ derselbe mag auch helffen. Dahero nun wird diese des heiligen Evangelii eigentliche Lehre / wie ein armer Sünder vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum könne erlangen / genennet vom König David die heimliche Weißheit/ so im verborgen liegt/ im 51. Psalm. Vom Paulo / daß sie von der Welt her in GOtt verborgen sey gewesen/ Eph. 3. Die wunderliche Gerechtigkeit / im 65. Psalm. Göttlich ist ja diese himmlische Wohlthat/ dieweil nicht allein Israel erlöset wird durch den HErrn / durch eine ewige Erlösung/ Esa. 45. Der HERR uns hilfft durch den HErrn unsern GOTT / Os. 1. sondn die Gerechtigkeit Jesu Christi uns auch wird als unsere eigne Gerechtigkeit/ in Vergebung der Sünden zugerechnet/ denn Er ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung und zur Erlösung/ 1. Cor. 1. GOTT hat den/ der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemachet/ auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt/ 2. Cor. 5. Ipse peccatum, schreibt S. Augustinus / ut nos justitia: nec nostra, sed DEI simus: nec in nobis, sed in ipso.

Pſ. 51, 8.
Eph. 3, 9.
Pſ. 65, 6.
Eſa. 45, 17.
Oſe. 1, 7.
1. Cor. 1, 30.
2. Cor. 5, 21.
Aug. in Enchir. ad Laurent. c. 41. Tom. 3. col. 167. C.

Er

Er ist die Sünde worden/auff daß wir wären die Gerechtigkeit/ nicht zwar unsere/ sondern GOttes: Nicht in uns/ sondern in Ihm.

Es ist III. Beneficium summè jucundum, eine höchstliebliche Wohlthat. Die Sünde ist eine schwere Last/im 38. Psalm. *Chrysostomus* nennet sie dæmona voluntarium, furorem & insaniam, einen wütenden Teufel/ ein Wahnsinn: *Nazianzenus*: Mortem & animæ interitum, den Todt und der Seelen Untergang/ oder Leiche. Lutherus/den allergreulichsten und mächtigsten Tyrannen / und anderswo: Verè peccatum tàm magnum est, qvàm magnus est, qvi peccato offenditur. Eum verò Cœlum & terra capere non potest. Traun und in der Warheit ist die Sünde so groß/ als der ist/ welcher durch die Sünde beleidiget wird. Solchen aber kan weder Himmel oder Erden begreiffen. Wie nun aber einem Menschen es wohl und lieblich thut / wenn eine schwere Last von ihm genommen und er erleuchtert wird: Also auch wo Vergebung der Sünden / da ist Leben und Seligkeit/da werden die müden Seelen erqvicket / und die bekümmerten Seelen gesättiget/Jer. 31. Da werden der Tauben Ohren geöfnet/daß sie hören den Trost Jsrael/ der Stummen Mund auffgethan/daß sie rühmen und loben. Gewis S. Bernhard befand sich hierbey wohl. Denn nach dem er anführet / wie er durch den seligmachenden Glauben hange an den Wunden Christi JEsu/und sauge durch diese Felßlöcher das Honig von

(c.) ist höchstlieblich. *Ps. 38, 5. Chrysost. in c. 1. Rom. T. 4. Greg. Nazianz. orat. 28. de fun. Patris Luther. T. 4. Jen. lat. p. 232. in comm. sup. Psal. XC. a. 1543. ed.*

Jer. 31, 25.

Esa. 35, 5.

von dem Felsen/und das Oehl von dem harten Stein/ setzet er freudig/wie er mit dem Mantel der Gerechtigkeit JEsu CHristi auch bedecket sey / Et te pariter & me operiet largiter larga & æterna justitia. Et in me qvidem operit multitudinem peccatorum, in te autem Domine, qvid nisi pietatis Thesauros: divitias bonitatis? Es wird deine milde und ewige Gerechtigkeit beydes dich und mich reichlich bedecken. Und in mir zwar bedecket sie der Sünden mänge/ in dir aber/ O HERR/ was anders als die Schätze der Gottesfurcht/ den Reichthum der Güte. Was könte doch lieblichers und hertzlichers gedacht werden/ als mit der Gerechtigkeit JEsu CHristi bekleidet seyn. Wie solte hie Tod/ Teufel und Hölle einige Macht und Gewalt finden? Bleibet also wohl / daß wie nullus datur in domum æternam reditus, si cui non fuerit indulta delictorum venia, als *Hilarius* schreibet/ daß keiner in das ewige Hauß oder Paradieß kommen kan / wo er nicht die Vergebung seiner Sünden habe: Also auch sey vergebung der Sünden/ unum remedium, qvod hominum genus à sententia perpetuæ mortis absolvat, *Augustin.* das einzige Mittel/ welches das menschliche Geschlecht von dem Urtheil des ewigen Todes loß spreche. Sie sey asylum civium Ecclesiæ, die rechte Freystadt denen Bürgern der Kirchen. Wer da hinfliehet/ den kan weder der höllische Würger / Tod oder Teufel aus dieser Freystadt rauben. Und von diesem himmlischen Geschencke

Bernhard. serm. 61. in cant. col. m. 749. D.

Hilar. Can. 8. in Matth. Tom. 1. pag. 356. C.

Aug. serm. 187. de Temp. Tom. 10. col. 995. C.

schencke saget man recht: GOtt verheisst: Christus JEsus erwirbts: Das Wort offerirts: Der Glaube ergreiffts: Die Sacramenta besiegels: Das Predig-Ambt trägts für und applicirts. Ist demnach gewiß / daß solche hohe Göttliche unaussprechliche Wohlthat einig und allein von GOtt/als Causa efficienti, herrühre/denn Er ist/der Sünde vergiebet/Matth. 9. Und wie wir allein ihme sündigen/ also vergiebet Er allein uns die Sünden/ im 51. Ps. Ich/ich tilge deine Vbertretung umb meinet willen und gedencke deiner Sünde nicht/Esa. 43 und im 44. Cap. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcke/und deine Sünde/wie den Nebel. Bey dem HErrn ist die Vergebung/sagt David im 130. Ps. Daher der uhralte Lateinische Kirchenlehrer *Tertullianus* wol sagt: Neq; enim Peccatum dimittit, neq; Spiritum Sanct. indulget, nisi solus DEus. Es kan niemand weder die Sünde vergeben noch den heiligen Geist mittheilen ohn allein GOtt.

Ps. 51.

Esa. 43, 25.

& c. 44, 22

Ps. 130, 4.

Tertull. l. de baptismo c. 10. Tom. 3. p. 462.

Wenn wir aber de causa Instrumentali reden/ oder den Werckzeug/ dadurch GOtt die Sünde vergiebt/betrachten/ so sendet GOTT Lehrer und Prediger/durch welche Er Sünde vergiebt / wie aus unserm Text klar erhellet. Zwar die Calvinisten sagen: Das Predig Ambt vergebe Sünde/ nur significativè, das ist / deute nur Vergebung der Sünden an/ es werde solche Würckung demselben nur cohonestandi

Grynæus in disp. a. 94. Heidelb. habita th. 6. Cyrillus l. 12 c. 56. in Joh. Tom. 1. Col. 617.

standi gratia, wie Grynæus redet/ehrenthalben zugeschrieben: Allein unser Text sagt Sonnenklar/die Apostel könten Sünde vergeben/und hat *Cyrillus* solches wohl in acht genommen/wenn er schreibt: Cum ipsi remittunt peccata aut detinent, Spiritus, qvi habitat in ipsis, per eos remittit aut detinet. Wenn die Apostel Sünde vergeben/oder behalten/so vergiebet oder behält solche durch sie der Geist/welcher in ihnen wohnet. So man aber weiter fragen wolte/wie denn solches müglich? So antworten wir: Kan Timotheus sich und die/so ihn hören selig machen/1. Tim. 4. Kan Johannes geben Erkäntnüs des Heils/Luc. 1. Kan S. Paulus auffthun die Augen der Heyden/daß sie sich bekehren von der Finsternüs zum Liecht/und von der Gewalt des Satans zu GOtt/zu empfahen Vergebung der Sünde/und das Erbe sampt denen die geheiliget werden durch den Glauben an Jhn. So können sie auch Sünde vergeben/nicht für sich und aus eigner Krafft/sondern wegen des Ambts/so ihnen Gott anvertrauet/darinnen und dadurch GOTT selbsten wircket. Dahero Lutherus sel. in schweren Anfechtungen sich hat pflegen zu trösten mit diesen Worten: Absolutus sum, ich bin absolviret und von meinen Sünden loß gezehlet/und in der Warnungs-Schrifft an die zu Franckfurt setzet er: Wenn tausent und abermahl tausend Welt mein were/so wolte ich alles lieber verlieren/deñ ich wolt dieser Beicht das geringste Stücklein eins aus der Kirchen kommen lassen.

1. Tim. 4, 16. Luc 1, 7. Act. 26, 18

Luth. Tom. 6. Jen. f. m. 116.

Sehet

Sehet was für herrlichen und fürtrefflichen Nutzen wir aus dem Lehr-Brunn CHristi JEsu haben. Denn von Sünden einen armen bußfertigen Menschen absolviren und loß zehlen/heist eben so viel/ als die Hölle und die ewige Verdamnüs zu schliessen/ und hergegen den Himmel der Ehren und Freude/der Gnaden und Lebens/des Segens und hertzlichen Wohlgefallen GOttes auffthun. Absolviret werden heist/ alle Feindschafft/so zwischen GOTT und dem Menschen/der Sünden halber entstanden/auffheben.

Was könte doch tröstlicher gedacht oder einem Menschen seligers auff Erden wiederfahren? Herr Lutherus sel. sagt gar schön: Absolutus per clavem potius mori debet, & omnem creaturam negare, qvàm de absolutione sua dubitare: Wer durch den Löse-Schlüssel absolviret ist/ sol lieber sterben und alle Creaturen verleugnen/ als an der Vergebung zweifeln. Und daher als er selbsten einsten drey Tag in schwerer Anfechtung saß/und in des Teufels Sieb sich wohl und schwer worfeln lassen muste/daß der Trost nicht wolte helffen/ da sagte D. Pomeranus: Ihr müsset gleichwohl gedencken/ daß wir Gottes Diener sind/und aus dem Ambt und Ambts wegen mit Euch reden/ da ward dieses Wort wie ein Donner in seinem Hertzen/dadurch er im wahren Glauben CHristum JEsum wieder ergriffen und genesen/wie er selbsten hernach bekennet.

Vide M. Balth. Osten in investitura Regni cœlestis. p. 482.

Sehet demnach/(denn von dem Binde-Schlüssel kan ietzo nicht geredet werden/) wie wir heute allhier einen rechten Freuden-Tag begehen/ da uns GOTT aus dem Brunnen des Heils mit Freuden Wasser des Lebens schöpffen läst/und solchen Brunnen durch seine Güte auff uns zu leiten/Lehrer und Prediger sendet; Wie wir nun dahero billich heute an unsere Brust schlagen/hertzliche Busse thun/damit wir/da es noch heute heisset/ ja die Gnaden-Brunnen durch boßhafftiges Wesen und Leben nicht verstopffen: Also gebühret uns auch andächtig zu beten/damit die theure Gnade Gottes den neuen Superintendenten Herrn D. Geyern in das theure Verdienst JEsu CHristi einwickle/auff daß Er mit Krafft aus der Höhe angethan/ aus dem Brunn der theuren Wunden CHristi JEsu das Wasser des Segens und Lebens freudig schöpffe/und solches allezeit reichlich auff diese gantze Gemeine röhre/ auff daß durch Ihn die Ehre JEsu CHristi herrlich fortgepflantzet/und eurer Seelen Seligkeit durch Ihn und seine sämptlichen Herren Mit-Collegen herrlich befödert/und ein E. Hochw. Rath mit der gantzen Bürgerschafft/nebenst der hochlöblichen Universität zum Friede/Trost der Seelen/am Guten und ewigen Leben herrlich erbauet werden möge. Genug hiervon: O HERR höre diesen meinen Wunsch/ O HERR hilff! O HERR laß alles wohl gelingen!

Amen.

Folget

Folget nun der
Actus Investituræ

NAch dem nun der Ober-Hoff-Prediger D. Weller unter dem singen des Liedes: Komm heiliger Geist/HErre GOTT ꝛc. für das Altar auf die oberste Stuffen/ und Herr D. Geyer auff die unterste getreten/hat nach vollendeten Lied sich jener gegen die Gemeine und Herrn D. Geyern umbgewandt und folgendes geredet:

GEliebte im HErrn/ was S. Petrus/getrieben von dem H. Geist von der Verheissung/ Wir sollen Göttlicher Natur theilhafftig werden/sagt: Es sey die theure und allerhöchste Verheissung. Das mögen wir auch wohl sagen von dem allertröstlichsten Spruch/ so im 132. Ps. zu lesen: Diß ist meine Ruhe / hie wil ich wohnen ewiglich. Denn es gefällt mir wohl. Wer da nun ruhen wil /muß zuvor gleichsam in Unruhe gewesen seyn/wie dorten König David im 116. Psalm sagt: Gib dich zu frieden/ kehre in deine Ruhe/ meine Seele. Denn der HErr thut dir guts. Nun wird GOTT nicht in Arbeit etwa ermüdet / kan auch nicht aus sei-

1. Pet. 1,4.

Ps. 132,14.

Ps. 116.

Gen. 17. ner unaussprechlicher Göttlicher Ruhe / da Er ist שַׁדַּי אֵל der GOtt so keines eintzigen außer ihm bedürfftig ist / sondern alles Begnügen an Jhm selbsten hat / ausgesetzet werden. Redet Er demnach in diesen Worten ἀνθρωποπαθῶς nach menschlicher Art / und es muß doch θεοπρεπῶς, wie die feine Regel *Gregorii Nazianzeni* lautet / nach Göttlicher Art verstanden werden / anzudeuten / es sey Jhm / daß ich die schönen Worte des frommen alten *Tauleri* gebrauche / so jäch nach unserer Seelen Seligkeit / daß ihm auch die himmlische Freude gleichsam darüber zerrinnen wolte / also daß Er uns nicht allein / ehe der Welt Grund geleget worden / in CHristo JESU zum ewigen Leben erwehlet / sondern auch in dieser zergänglichen Welt / in diesem Jammer-Angst-Noth- und Threnen-Thal hat Er dennoch sein רָצוֹן εὐδοκίαν hertzliche innerliche Zuneigung / Wonn und Freude an den Menschen in CHristo JEsu / da er seine Ruhe / ewige Wohnung / ja Tempel und Ehren-Stelle haben will / wie angeführte Wort von solcher Ruhe reden / dadurch man erqvicket und seines Hertzens Freude / ja Linderung des Elendes / darinnen man schwebet / empfindet / wie sich Gott also lieblich uns abmahlet. Viel lesen wir von irrdischen Tempeln und derselben Herrligkeit. Von dem Tempel

Eph. 1, 4.

רצון *propenso animo erga aliqvem fuit.*

pel zu Ephesus / so der Göttin Dianæ aus heidnischen Aberglauben zugeordnet gewesen / ist bekannt / daß gantz Asia in die 122. Jahr daran gebauet / darinnen hundert und sieben und zwantzig Seulen oder Pfeiler / derer sechs und dreißig so künstlich ausgegraben gewest / daß man sich nicht gnug darüber verwundern können / und ist ein iedwedere von einem sonderbahren Könige seine Herrligkeit dadurch zubeweisen / gebauet gewesen. *Plin. l. 36. N. H. c. 14.* Der Tempel zu Jerusalem ward zu seiner Zeit für ein Wunder der Welt gehalten und waren in und an denselben täglich zehen Wunder zusehen / wie *Galatinus* erzehlet: Allein wie GOtt allda nicht ewiglich gewohnet üd dahero auch unter andern Ursachen mehr dieser und nachfolgende Verse von dem leiblichen Tempel zu Jerusalem eigendlich und dem Buchstaben nach / nicht / ohn allein Typicè, zuverstehen seyn: Also war auch dieser Tempel gegen der Christlichen Kirchen und einer gläubiger Seelen Herrligkeit nichts zu schätzen / dieweil diese Christus JEsus / der hochgelobte GOtt / durch sein eigen Blut erlöset / wohnet nun als GOtt und Mensch durch den Glauben in dem Hertzen / da es heist: Ihr seyd der Tempel des lebendigen GOttes / wie denn GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und wil ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn. Darumb gehet aus von ihnen / und *Galat. l 4. Arc. C. V. c. 8. Rom. 9, 5. Act. 20, 28. Eph. 3. 2. cor. 6. 16, 17. 18.*

und sondert euch abe/spricht der HErr/und rühret kein Unreines an. So will ich euch annehmen/und euer Vater seyn/und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn/spricht der Allmächtige HERR. O der herrlichen Verheißung! Siehe da eine Hütte GOttes bey dem Menschen/in der Offenb. am 21/v. 3. Wohnet nun GOTT der Allmächtige/die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit bey Uns/hauset/hofet bey Uns/hat allda ihr Erqvickstüblein und Pallaste/darinnen sie mit freuden wandelt/aus-und eingehet/sitzet und isset/so zu reden mit Uns/Wer kan denn solche Herrligkeit aussprechen? Wer wil und kan doch immer-und ewiglich solche Ruhe GOttes zerstören? Zwar Antiochus, Nero, Domitianus, Maximianus, Julianus und andere Tyrannen hat GOtt anlauffen lassen/sie haben es auch freudig mit Trotz und aller Gewalt angegriffen: Allein bekennen und klagen müssen: Se impiorum suorum conatuum in Christianos pœnas meritas luere, Sie würden billig ihres gottlosen Fürnehmens wegen gegen die Christen gestrafft: Es sey ja recht/daß man sich für GOtt demüthige/und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey/daß er sich dünncken lasse/er sey GOtt gleich/) Macc. 9. Herr Luther. sel. hat solchen Trost und solche Ehre herrlich ausgeführet/da er schreibt: Das heist ja reichlich getröstet und über die maß hoch

Camerarius Centur. 1. Hor. subc. c. 39. f. 149. 2. Maccab. 9, 12. Luth. Tom. 7. Jen. in c. 14. Job. f. 114. a. b.

hoch geehret/denn was kan für grösser Ehre und Herrligkeit genennet werden/ denn was wir arme elende Leute auff Erden sollen der Göttlichen Majestät Wohnung/ Lustgarten oder Paradieß/ ja sein Himmelreich seyn? Und was du redest und thust/soll Jhm gefallen/ und durch Jhn geredt und gethan heissen/und wer dir schaden oder Leid thut/ der soll es Jhm gethan haben. Dazu wil Er dich wohl vertheidigen/an Leib und Seel/daß niemand dich fresse/er habe Jhn denn zuvor verschlungen/und trotz dem/ der dir ein Haar krümme/es sey denn sein Wille/und habe es Jhm zuvor gethan. Und kurtz dein Thun soll recht haben/ und fortgehen/ wieder alle Teufel und der Welt Toben und Wüten/ es sey denn/ daß beyde/der Vater und Christus nicht mehr GOtt seyn/ also/daß wir kurtzumb nicht allein in jenem Leben aller Gnad/Liebe und Freundschafft sicher seyn/ sondern auch hie/ was wir als Christen/ lehren soll recht seyn/und was wir leben/ GOtte gefällig und angenehm seyn/ fortgehen/ und unumbgestossen bleiben soll Und bald schreibt er ferner: Lieben Zornigen/ Herrn und Junckern/ thut gemach/ last doch mich auch ein Häußlein behalten/da ich bleibe. Das wollen sie nicht glauben/ sondern wollens schlecht rein ausmachen/ und werdens so lange machen/ biß daß sie auch/ auff einen Hauffen in der Aschen liegen. Aber

he stehet der Text/der da saget: Du arme Christliche Kirche/ du sollt unser Häußlein / ja unser Schloß und Burg seyn/da wir wohnen und bleiben wollen / laß sie nur feindlich zürnen und pochen/wir wollen sehen / ob wir können für ihnen sitzen bleiben / und uns beyde des Teuffels und der Welt erwehren/ sie sollten uns auch lassen regieren / und die Christenheit unvertilget lassen auff Erden/sollten sie toll und thöricht werden.

Sehet so reichen Trost haben wir/ und so stoltze sichere Ruhe / und diese Gnade hat diese liebe Stadt bey so hohen Trubeln und höchster Gefahr dennoch erhalten / daß nicht allein die Universität darinnen blühet/sondern das weltliche Regiment/so herrlich grünet/und GOTT anzuruffen/daß Er noch ferner es segne / mächtiglich
Ps. 147. erhalte/die Thor dieser Stadt fest mache / damit kein Feind sie bestreitte / vielweniger erstreitten könne. Diese hohe Wohlthat aber/ daß wir sein eine Ruhe GOttes / haben wir mit und durch Göttliche Gnade dem gepredigten Wort GOttes und dem heiligen Predigambt anheim zu tragen/denn der wahre seligmachende Glaube/ dadurch Christus in uns wohnet/kömt her vom ge-
Rom. 10, 17. predigten Wort Gottes/ Rom. 10. So kommt der Glaube aus der Predigt/ daß predigen aber
2. Tim. 4. durch das Wort Gottes. Und Timotheus kan

sich

sich und die so sein Wort hören selig machen / welches ja heisset die Menschen zu einen Himmel der Ehren GOttes machen. Und eben dessen haben wir uns anietzo zuerinnern / und GOTT für die Erhaltung und Ergäntzung des Ehrwürdigen Ministerii allhier hertzlichen zu dancken. Denn nach dem der getreue GOtt nach seiner unerforschlichen Weisheit den theuren / werthen und wohlverdienten Theologum D. Johannem Hülsemann sel. dessen hinterbliebene GOtt segne / aus dieser Gemeine in die ewige Seligkeit promoviret, dadurch wir billich seynd betrübet worden / weil eine so fürnehme Seule des geistlichen Bauwerckes GOttes allhie gefallen. So hat doch die Göttliche Güte / so alle Morgen neu ist / *Thren. 3, 23.* sich nicht von uns gäntzlichen gewendet / sondern nach dem das andächtige Gebet für Ersetzung dieser hohen Stelle angeordnet / hat der fromme GOTT das Hertz E. E. und Hochw. Raths / als Patronen dieser Kirchen / so väterlich und gnädiglich regieret / daß Sie sämptlichen einmüthiglich auch mit Danckſagung gegen GOTT / geschlossen / den für euch stehenden / WohlEhrwürdigen / Groß-Achtbarn und Hochgelahrten / Herrn Martinum Geyern / der H. Schrifft Doctorem, berühmten und wohlverdienten Professorem Publ. und dieser Kirchen in die 19.

Jahr treu-fleißig gewesenen Diaconum und Pastorem zu erwehlen/ Ihm solch hohes Ambt auffzutragen/ und denn Seiner Churf. Durchl zu Sachsen/ zur gnädigsten confirmation unterthänigst zu denominiren/ welches auch alles geschehen/ und nach dem Höchstgedachter Churf. Durchl. die hohe Gaben GOttes/ so Er allhier reichlich ausgeschüttet und gutes Verhalten Herrn D. Geyeri bekannt/ auch Sie dessen aus Dero Ober Consistorio noch weiter unterthänigst berichtet worden/ haben Sie gantz gnädigst und willigst das Werck confirmiret und gebetener massen gedachten Herrn D. Geyern auch das Superintendenten Ambt allhie und in dieser diœces auffgetragen/ immassen E. Christliche Liebe aus der gnädigsten confirmation/ so sol abgelesen werden/ mit mehrern vernehmen wird:

Hie reichete die Churf. Confirmation, D. Weller so ein E. Rath ihm zugestellet/ welche sie dem Gebrauch nach biß auff diesem Actum bey sich behalten Herrn M. Simon Leflern/ so solche von Wort zu Wort ablaß. Nach geschehener Ablesung fuhr D. Weller fort:

Hieraus haben E. Christliche Liebe vernommen was S. Churf. Durchl. zu Sachsen/ unsers allerseits gnädigsten Herrn gnädigster Will und Befehl sey. Und demnach werdet ihr Herr D. Martin Geyer euch

(I.) Wohl

(1.) Wohl erinnern / wie der Brunn der Gnaden durch das theure Verdienst JEsu Christi in das heilige Wort GOttes verfasset sey / und also dahin trachten / damit die Brünnlein Israelis unverfälscht von Euch / allen Pfarrern / Schuel- und KirchenBedienten rein und lauter auff die gnadenhungrige Seelen geleitet / die Frommen getröstet / die unbußfertigen und halsstarrigen Sünder geschrecket und zur Besserung / auch die Verführte zu den Strömen des lebendigen Wassers hinwieder gebracht werden / in Betrachtung / daß GOtt das Blut des Gottlosen und aller dieser Seelen / so euch anvertrauet werden / von Euch fordern wil. *Ezech. 18.*

Zum (2.) Solt Ihr verbunden seyn die Symbola und Confessiones dieser Landen / mit fleiß zu beobachten / damit wie sie aus den frischen Wasserbächen des Wortes Gottes hergeleitet / und in der ungeänderten Augspurgischen Confession / welche dem glorwürdigsten Röm. Keyser Carolo dem V. Anno 1530. übergeben worden / in derer Apologia, Articulis Smalkaldicis, Catechismis Lutheri und Formula Concordiæ insonderheit so genannt verfasset; also auch rein und lauter behalten und von niemand heimlich oder öffentlich dawieder gehandelt werde.

Zum (3.) Ist Euch hiermit die Auffsicht über die Gotteskasten und Hospitalien anbefohlen /

dahin zu trachten/daß alles nicht allein recht und Christlich/wie dann GOtt lob an diesem Ort keine Klage mir bewust / sondern auch/ wie es der werthe Rüstzeug Gottes S. Paulus haben wil/ ohne verdacht/redlich und als für GOtt verrichtet/auch wozu solche Stifftungen angesetzet/ dazu gereichet und angewendet werden.

Zum (4.) So werden Euch hiermit anvertrauet/alle PredigStühle allhie und in der Nutzen diæces, wie auch Tauffsteine und Altare/mit fleiß Auffsicht zuhaben / daß anders nichts als Gottes Wort ohne MenschenTand geprediget/ nicht eigne Sachen/ ausmahlung der Personen/ wie es die hochlöbl. Churfürstl. KirchenOrdnung verbeut/holhilpern und andere affecten dahin gebracht / die Tauffe auch mit Andacht nicht im Trunck oder eilen / wie auch das hochheilige Sacrament des Leibes und Blutes würdiglich celebrirt/und niemand aus Privat. Haß davon abgewiesen werde.

Zum (5.) Allermassen GOtt der Allmächtige wil / Lehrer und Prediger auch solches mit
Rom. 13. fleiß ihren Zuhörern fürtragen sollen/daß iederman der weltlichen Obrigkeit sey unterthan/ für sie andächtig bete/Ehre gebe dem Ehre gebühret: Furcht dem Furcht gebühret/so werdet Ihr nicht allein euch dieses erinnern / was für Wohlthaten E. E. und Hochw. Rath/so euch zum Pastor dieser

Kir-

Kirchen erwehlet/von einer Ehrenstuffen im Predigambt zur andern erhoben/und bey S. Churf. Durchl. umb Aufftragung des Superintendentens Ambt verbeten/euch erzeigt/ und dahero als Patronis dieser Kirche gebührlichen respect denenselben / auch mit freundlicher communicirung/ so etwann was zur besserung und abwendung des Bösen könte geordnet werden allezeit erweisen: Sondern für allen die hohe Landes Obrigkeit euch in euer andächtiges Gebet stets lassen befohlen seyn/und Dero Bestes getreulich nach allen unterthänigsten vermögen suchen.

Zum (6.) Weil auch ietzo alle Lehrer und Prediger/so wohl alle Kirchen- und Schuldiener dieser diœces eurer inspection untergeben werden: Als werdet Ihr dahin trachten/ daß Ihr solche williglich höret / fleißig informiret, und so es nöthig an das Consistorium allhier/oder durch dasselbe an das Ober-Consistorium an welches Ihr hiemit gewiesen werdet / die Sache zur Entscheidung und Unterrichtung weiset. So Ihr nun diesen allen treulich nach dem Vermögen so GOTT darreichen wird/ wollet nachkommen/so werdet ihr solches alhie für GOtt und dieser hohen Gemeine mit einem Ja bekräfftigen. 1. Pet. 4, 11.

Als nun der Herr Superintendent mit Ja geantwortet / und für dem Altar niederkniete / legte D. Weller seine Hand auff sein Haupt und sprach:

Die-

Dieweil denn WohlEhrwürdiger / Groß-Achtbarer und Hochgelahrter Herr D. Martine Geyer / Ihr mit einem Ja bekräfftiget / angeführtes und was in einem so hohen Ambt mehr nöthig ist treulich mit Göttlicher Gnad und Segen in acht zunehmen / so nehme ich hiermit die Seelen dieser grossen volckreichen Gemeine / lege solche auff eure Seele / diese Gemeine mit GOttes Wort Christlich und auffrichtig zu weiden / und auff gnädigsten Befehl S. Churf. Durchl. zu Sachsen / ꝛc. meines gnädigsten Herrns / will ich Euch hiermit im Nahmen der Hochgelobten und Hochgebenedeyeten Dreyfaltigkeit / GOttes des Vaters / so uns aus Gnaden erschaffen / GOttes des Sohnes / unsers einigen Erlösers / so uns aus lauter Liebe durch sein Tod und Noth theuer erarndet / GOttes des heiligen Geistes / so uns geheiliget / zum Superintendenten allhier eingewiesen und eingeweihet haben. CHristi JEsu Gnade / Leben und Segen sey bey Euch und schwebe über Euch / GOTT erhalte und regiere Euch allezeit / damit Ihr als ein unsträfflicher Arbeiter im Weinberg GOttes erfunden / und die anvertrauten Seelen CHristo JEsu freudig dermahl eins am jüngsten Gericht überantworten möget. O HERR JEsu höre und hilff gnädiglich: Ach GOTT gib Gnade und verzeuch nicht umb dein selbst willen / Amen.

Hier-

Hierauff wolle E. Christliche Liebe mit mir für ihren neuen Herrn Superintendenten andächtig beten /

Und seynd die Gebete aus der Churfürstl. Kirchen-Ordnung fürgelesen / und mit dem Vater unser beschlossen worden.

Darauff wendete sich nach dem verrichteten Gebet D. Weller zu der gantzen Gemeinde / und redete sie an mit folgenden :

E. Christliche Liebe / sehen nun was für eine schwere Last eure und eurer Kinder Seelen Seligkeit zu befördern / euer biß anhero lieber getreuer Pastor auff sich / weil er ordentlicher weise ohn all sein Suchen und rennen beruffen / ja wie es mir bewust / wieder seinen Willen / auff sich hat laden lassen / da er gerne solcher Last entgangen were / wo er nicht GOttes väterlicher Schickung / welche man hierinnen greiffen müssen / seinen Willen / als ein Christlicher Theologus hätte fürziehen und sagen wollen : HERR hie bin ich / dein Wille geschehe. Werden sie demnach nicht allein mit mir ietzo andächtig gebetet haben / sondern auch / wie der heilige Geist befiehlet / daß die / so der Gemeine wohl fürstehen zwiefacher Ehren werth seyn / bevoraus die da arbeiten im Wort und in der Lehre / und ihn gebührlich / als ihren Kirchen- und Schulen Inspectorem ehren und zwar 1. Tim. 5, 17.

(1.) Mit andächtiger anhaltung täglicher Fürbitt. Wundern möcht es einem / warumb doch der hocherleuchte Mann Gottes / der theure Rüstzeug S. Paulus / so gewaltig flehet und bittet / es möchten seine Zuhörer für Ihm kämpffen mit Gebet / damit es ihm wohlgelinge / ja das er zuschreibe ihrem Gebet / daß er stehe / daß es ihm gelinge: Allein wer bedencket / wie in der Predigt angeführet / was für ein schweres Ambt sey predigen / gute Ordnung in Kirchen und Schulen nebenst dem reinen Wort Gottes fortpflantzen / so da ja heist / alle Teufel und die Hölle selbsten zum Feind / und Wiederstand haben / wer da weiß / was das tägliche Anlauffen / da man trösten / Warnen / Vermahnen / in schweren Gewissenssachen ander Informiren soll / für Mühe und Arbeit bringe / der siehet wohl / wie hochnöthig es sey / daß man wache mit anhalten und flehen für treue Lehrer / auff daß ihnen gegeben werde das Wort mit freudigem Auffthun ihres Mundes / kundt zumachen das Geheimnüs des Evangelii: Mich deucht die Exempel bezeugen es auch. Ich bin durch GOttes Gnade nunmehr in das siebenzehende Jahr in meinem ietzigen hohen Ambt: Wie lieb mir mein mühsam Leben ist / oder nicht ist / ist GOTT bekannt / Allein mich kränckets / daß bereits den dritten Superinten-

Rom. 15, 30.
Col. 4, 3.
1. *Thess.* 5, 25
2. *Thess.* 3, 1.
Ebr. 13, 18.
Phil. 1, 19.
2. *Cor.* 11, 11.

Eph. 6, 18. 19.

perintendenten ich allhier einweisen soll und daß so theure Männer als Herr D. Lange und Herr D. Hülsemannen sel. derer Nahmen billig im Segen bleibt / gewesen / so bald ermüdet durch die schwere Ambtslast die Schuld der Natur ablegen müssen. Ach der barmhertzige grundgütige GOtt / sey von uns hertzlich in JEsu CHristi Nahmen angeruffen/Er wolle selbsten den neuen Herrn Superintend. die Last helffen tragen/ erretten/und Ihn mit langem Leben / guter beständiger Gesundheit begaben/ damit er dieser fürnehmen Gemeine lange mit hohen Nutz/ wie auch allen seinen Aemptern / weiter fürstehen möge. Werdet demnach GOtt im Himmel euren Herrn Superintendenten im Gebet allezeit zu Segen und Leben befehlen.

Fürs (2) So ehret man Lehrer und Prediger recht / wenn ihr Wort mit aller Sanfftmuth wird auffgenommen. *Jac. 1, 21.* Sie haben gehöret/ wie das heilige Predig Ambt sey der Brunn der Gnaden/darein das gantze theure Verdienst CHristi JEsu geleget ist. Lehrer und Prediger weren die Röhren / dadurch solch Gnaden- und Lebens-Wasser auff unsere Seelen geleitet würden. Darumb wenn sie freundlich schlagen / so lasse man es ihm so lieb seyn als ein köstlichen Balsam auff dem Haupte / *Ps. 141, 5.* sie sollen wachen über eure Seelen und Rechenschafft dafür geben: *Ebr. 13, 17.*

Ach so last das starcke zuschreyen/ damit ihr Sünder aus dem Schlaff erwachet / auffstehet und
Eph. 5, 14. euch Christus JEsus erleuchte/ euch ja nicht verdrießlich fallen / sondern folget dem Wort der Gnaden/ so werdet ihr die Seligkeit erlangen und hiedurch eure Seelsorger recht ehren.

Furs (3) Ehret man Lehrer und Prediger und die so wohl fürstehen/ wenn man sich nicht allein Ehrerbiethig mit Worten und Geberden/ sondern auch mit dareichung ihrer gesetzten Besoldung und gewöhnlichen accidentien gegen sie freywillig erzeigt. GOtt Lob und Danck / in dieser löblichen Stadt / ob sie gleich mit Feindes Gewalt hart beschweret gewesen / habe ich in diesem Fall keine Klage gehöret. GOTT belohne es der Christlichen Obrigkeit und denen/ so über die Kirchenschätze gesetzet seyn/ tausendfältig mit zeitlichen und ewigen Segen. Jedoch weil auch dieser Punct in der Churfürstl. Confirmation gnädigst beobachtet/ und der heilige Geist fordert von allen und ieden Christen/ daß wer unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley
Gal. 6, 6. Gutes/ dem/ der ihn unterrichtet. So habe ich solches auch erinnern müssen / und hat noch keiner gegen seine fürgesetzte Seelsorger sich mild erzeigt/ deme es GOTT nicht hätte auch zeitlichen belohnet.

Nun

Nun wende ich mich insonderheit zu dem versamleten Ministerio, und sehet Ihr: Wohl- und Ehrwürdige/Hoch- und Wohlgelahrte Herren Pastores, Diaconi, Kirchen- und Schul-Bedienten/ geehrter Herr Doctor, Licentiati, Magistri, und die ihr seyd Glieder des Predigt-Lehr- und Kirchen-Ambts in dieser gantzen diœces, meine in Christo respectivè werthe Brüdere/und bekannte Freunde/ Ihr sehet allhier für mir annoch stehen den werthen Mann D. Geyern/ den euch sämptlichen GOTT selbsten durch ordentlichen Beruff und gnädigsten Willen Seiner Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ zu einem Inspectorn und Auffsehern hat fürgestellet. Lehrer und Prediger müssen andere unterrichten/ daß sie denen fürgesetzten sollen gehorchen/ sie billiger massen respectiren/ und nach derselben Anordnung sich williglich erweisen. Was ihr nun andere lehret/ das werdet ihr selbsten euern Herrn Superintendenten erweisen/ und nebenst andächtiger Fürbitt/für erhaltung des theuren Wortes GOttes: Ach bleib bey uns HERR JESu Christ/weil es nun Abend worden ist/ Dein Wort O HERR das ewig Licht/ Laß ja bey uns ausleschen nicht. Für die hohe Landes Obrigkeit/und insonderheit dieser diœces und euers Herrn Superintendentens Bestes bitten/damit

mit er ausgerüstet mit Krafft aus der Höhe/ wohl alles ausrichte/ Euch in zweifelhafften Fällen / Rath und Information bey Jhm erholen/ ohne dessen Rath Jhr nichts neues in eurem Ambt sollet fürnehmen noch eigenthunlicher weise Neuerung in Beichten / absolviren und versagung solcher Wercke/ euch anmassen, sondern euer Anliegen in die Schoß des Herrn Superintendenten legen. Und dessen habt ihr ja auch hohe Ursachen: Sintemahl euch ein schon bereit geübter/ berühmter Theologus, den GOtt mit herrlichen Gaben/ guter Wissenschafft/ rühmlicher Demuth/ Gottesfurcht/ Bescheidenheit/ Auffrichtigkeit und andern charismatibus wohl ausgerüstet/ fürgesetzet wird. Denn / nach dem er Herr D. Geyer Anno 1614. allhie in dieser Stadt gebohren/ ist er darauff Anno 1631. auff die Universität Straßburg geschicket worden/ von dannen er sich nach der Universität Jehna und endlich nach Wittenberg gewendet / Wie ehrlich und Gottsfürchtig/ wie treu und fleißig/ wie ehrerbietig gegen seine Herren Præceptores, die nunmehr meisten theils selige Männer / er sich erwiesen/ bezeugen seine gehaltene Specimina / und ist mir als damahligen Prof. Publ. auff der Universität Wittenb. solches absonderlich wohl bekant/ in dem in meinem Collegiis er sich nicht allein für andern fleißig erwiesen / publicè unter meinem

præsidio

præsidio disputirt, sondern auch in das vierdte Jahr/ so lang er in Wittenberg studirt, an meinem Tisch sich auffgehalten. Mein GOtt weiß/ daß alle Professores und ich ihn absonderlich als meinen eigenen Sohn herzlich geliebet/ dessen conversation mir so angenehm gewesen/ daß ich mich derselben annoch mit Wonne und Freude meines Hertzens erinnere. Es war auch dazumahl Herr M. Geyer der erste/ so mit seinem Becceri sel. Psalmen und andern Gesangbüchlein sich einstellete / wenn ich meine Kinder und Gesinde zum täglichen Gebet hielte/ er gab auch denen andern das gute Exempel/ daß wir/ wie in einer Kirchen in der Stuben herumb saßen / sangen und beteten/ biß endlichen die gefährliche Seuche uns zertrennete / da dann mir bekannt / daß weil er bey mir im Hause zu leben und zu sterben bleiben wolte / wie mit vielen Threnen / mein Hertz threnet noch ietzo / ich ihn bath und ermahnete/ er wolte seiner Jugend schonen / den frommen GOTT / der ihn reichlich herrlichen Verstand verliehen / daß er dermahl eins viel Nutz werde schaffen können / nicht versuchen oder seiner Kirchen sich selbst entziehen / er würde mir eine Last im Hause seyn / so ihm was Widriges wiederführe/ wir wolten andächtig für einander beten / und ich die Hand meines GOttes leiden/ dessen Willen mich unterwerffen/ geschehe es nicht

hier/

hier / daß wir einander wieder sehen solten / so würde es geschehen im ewigen Leben / er solte eilen und sich der Gefahr ohne Beruff nicht unterwinden / sondern meinen Rath als GOttes und eines Vaters Rath annehmen. Darauff er sich wieder anhero in sein Vaterland und auff diese hohe löbliche Universität gewendet / Wie er sich nun allhie verhalten / ist männiglich bewust / und weil er seine studia herrlich fortgesetzet / als ist er An. 1639. zu einem Professore Ebr. L. einmüthiglich fürgeschlagen und von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen dazu confirmirt und bestättiget worden / hat auch solchem Ambt / wie es die in offentlichen Druck heraus gegebene gute commentarii über ein und das ander Buch der Bibel / auch anderer nützlichen Materien wohl bezeugen / mit ehren und grossen Nutz der studierenden Jugend fürgestanden / also daß eine löbliche Theologische Facultät ihm nicht allein Licentiam und summum in Theologia gradum conferirt, sondern nach dem seligen Abtritt des werthen und theuren Theologi Herrn Henrici Höpfners / dessen Gedächtnüs sey im Segen / Sie A. 1642. ihn zum Professore Theologiæ mit ernennet / weil auch der ietztgedachte fürtreffliche selige Theologus ihn dazu für seinem seligen Ende als wohltüchtig recommendirt. Darauff er Anno 1643. von

einem

einem E. und Hochweisen Rath allhier er in das Predig-Ambt geruffen worden / darinnen er auch/ob ihm gleich eines Superintendenten Ambt nebenst der Hoff-prædicaturn in einem fürnehmen Orth Anno 1656. angetragen worden/ verblieben und seinem Vaterland treulich zu dienen sich entschlossen/ da denn als ein E. und Hochweiser Rath seine Treue und gute Gaben GOttes ie mehr und mehr erkennet / Ihn iñer-mehr weiter promoviret, biß Er ihn auch endlich zu dem hohen Superintendenten-Ambt auff gnädigste Churfürstl. Bewilligung/ befördert.

Ist also und wird dieser grossen volckreichen diæces und allen Kirchen und Schulen allhier nicht etwa ein neuling und unerfahrner/ sondern ein hochgelahrter und dapfferer Theologus fürgesetzet/ welchen Sie auch umb der schönen Gaben willen/ so GOTT mildiglich in Theoria und Praxi verliehen/ desto mehr werden lieben / ehren / ihm gehorchen und seinen Anordnungen sich gemeß erweisen. Wie nun hieran Seiner Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / gnädigster und ernster Wille geschicht: Also werden Sie sämptlich/ nach dem die Herren Consistoriales, wie auch Herren Bürgermeistere und Rathmänner ihre gratulation und Glückwüntschung bey dem neuen Herrn Superintendenten werden abgelegt haben/

ben/gleicher gestalt hinzu treten / ebener massen Glück von dem frommen GOTT wüntschen/ und dabenebenst Jhm reverentiam & obedientiam sancte angeloben.

Nun ich beschliesse und ruffe zu GOTT / es wolle die hochgelobte Dreyfaltigkeit sich über diese gantze Stadt mächtiglich ausbreiten / den Brunnen der Gnade uud unaußsprechlichen Barmhertzigkeit reichlich auffthun/das Wasser der Hümlischen Weisheit über alle Regenten in heilsamen Rathschlägen: Des Segens über alle Innwohner in Zunehmuug ihrer Nahrung: Des Wohlgefallens der gantzen Hochgelobten Dreyfaltigkeit über alle Zuhörer und Gläubige/ und der Göttlichen Erbauung über den Neuen

Herrn

Herrn Superintendenten und das samptliche Ministerium außgießen/ damit Sie alle erqvicket / Leben in Glück und Segen / und seyn eine Ehre JEsu CHristi.

GOTT erhöre meinen Seufzer umb unsers HEylandes und Erlösers willen / Amen.



Fr. Keppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419673/phys_0095
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419673/phys_0096
DFG

Beth-Hauß.

Er gedencket III. daß denen / so
zu Ehren bauen / demselben dariñen al
ten / folge infirmitatis condonatio,
Schwachheit und Gebrechen nicht
Vätterlich vergebe. Drumb sagt E
nicht / und ziehe die Hand nicht ab v
unser Hertz zu Ihm / daß wir wan
Wegen und halten seine Gebott / S
die Er unsern Vättern gebotten hat
Ach frommer Gott / weil wir täglich viel
denn eitel Straffe verdienen / so regier
len verschonen / verschone unser um
Namens willen / vergib uns alle u
durch Deinen heiligen Geist neige unsere
gen des Friedens von den Wegen des
schädlichen Bahn der Sünde und der
Gebotten / daß wir darinnen unsträflich
lich die Seligkeit erlangen. Darum
David so söhnlich im 27. Psal. darauß

Ich bin Dein Knecht wend
das Andlitz Deiner G
Du bist mein Zuflucht für
Dein Heil kam mir zu
Mein Zuversicht /
verlaß mich nicht /
Zeuch nicht Hand von mir
Du bist allein
der Helffer mein
Ohn dich kein Trost ich hab

t allein
anbet-
en ihre
ondern
aß uns
neigen
seinen
echte /
sagen:
nichts
nit vie-
iligen
e / und
n We-
on der
eiligen
d end-
König
nir
ein

v. 28.

Sap. 12, 18.
Ezech. 36, 22.
Psal. 25, 18.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730419673/phys_0097
DFG